

Brandaus

15



JAHRE

NIEDERÖSTERREICHISCHER
LANDESFEUERWEHRVERBAND



Löschangriff in 30,69 Sekunden Die schnellste NÖ Feuerwehr: Bischofsstetten

Seite 6

P.b.b. Österreichische Post AG • MZ 132039851 M • www.noel22.at

Jul/Aug 2019

Landesfeuerwehrjugendlager in Mank:
5.708 Kids
im Lagerfieber

Seite 12



Größte Leistungsshow
21. September:
Feuerwehr hautnah

Seite 20



„Wenn Leistungsstärke auf
Ergonomie trifft, ist ein innovatives
Drehleiterdesign geboren.“



Das Magirus Drehleiterdesign.

Der evolutionäre Bedienstand und der neue Aufbau bieten nicht nur mehr Raum und viele neue Funktionen, sondern auch ein leistungsstarkes, blendfreies LED Beleuchtungskonzept für entscheidend mehr Sicherheit und Ergonomie im Einsatz. Dafür sorgen Feuerwehrleute wie ihr, die bei Magirus ihre ganze Erfahrung und Leidenschaft dafür einsetzen, das beste Equipment der Welt für eure Einsätze zu bauen.

www.magirus-lohr.at

SERVING HEROES. SINCE 1864.

 **MAGIRUS**
LOHR



Feuerwehr = Enorme Einsatzbereitschaft und unbedingter Wille um Menschen in Not rasch helfen zu können

Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Es sind mehrere Faktoren, die unsere Organisation zu dem gemacht haben, was sie heute ist: Nämlich zu jener Hilfsorganisation, die bei den Menschen das größte Vertrauen genießt. Das kommt nicht von ungefähr. Zum einen leisten wir bei unseren Einsätzen tagtäglich harte Arbeit, zum anderen - und jetzt komme ich zum Kern dieses Editorials - sind wir keinen politischen Parteien verpflichtet. Insofern haben wir mit Sorge beobachtet, dass die Feuerwehren in den Strudel des Nationalratswahlkampfes geraten sind.

Mehrmals habe ich an dieser Stelle schon deponiert, dass bei Katastropheneinsätzen in Niederösterreich innerhalb weniger Stunden bis zu 6.000 Feuerwehrmitglieder parat stehen, um in die jeweiligen Krisengebiete auszurücken - wie zuletzt beim tagelangen Schneeeinsatz im Voralpengebiet. Dies unterstreicht die enorme Einsatzbereitschaft unserer Mitglieder, aber auch deren unbedingten Willen, anderen Menschen in großer Not rasch helfen zu wollen. Wie das funktioniert? Ganz einfach. In gegenseitiger Absprache mit den Familien und den Arbeitgebern. Ein System, das in Niederösterreich seit mehr als 150 Jahren klaglos funktioniert.

« Im vernünftigen Miteinander werden Absprachen getroffen, die es unter bestimmtem Umständen erlauben, dass Feuerwehrmitglieder ihren Arbeitsplatz für Einsätze verlassen dürfen. »

Hier helfen weder Gesetze, noch sonst irgendwelche Zwänge. Alles passiert freiwillig, beidseitig. Als kürzlich im Parlament politische Gesetzesanträge aufgetaucht sind, die den Arbeitnehmern nicht nur eine verpflichtende Entgeltfortzahlung, sondern auch fünf freie Einsatztage bescherten sollten, war die Aufregung in unseren Kreisen natürlich groß. Derartige Schnellschüsse können nämlich rasch nach hinten los gehen.

Geplant war, dass man Unternehmer zwingen wollte, jenen Mitarbeitern, die auch freiwillige Feuerwehrmitglieder sind, fünf Tage pro Jahr für Einsätze verpflichtend freizustellen. Eine Forderung, vor der wir immer gewarnt haben. Warum? Werden Unternehmer dazu gezwungen, müssen wir uns darauf gefasst machen, dass unsere Mitglieder bei der Job-

suche künftig große Nachteile erleiden werden. Da hilft es auch nichts, wenn den Betrieben die Kosten dafür rückerstattet werden. So wie wir freiwillig in den Einsatz gehen, stellen uns auch die Dienstgeber dafür freiwillig ab. Für viele ist dies ebenso Ehrensache, wie für uns der Auftrag an der Einsatzfront zu helfen. Nicht unerwähnt soll an dieser Stelle auch der dafür zu erwartende bürokratische Aufwand bleiben.

« Nichts spricht dagegen, wenn man den Unternehmen für dienstfreigestellte Feuerwehrmitglieder eine Bonuszahlung zukommen lässt - so wie jetzt auch im Parlament geplant. »

Dafür werden zwar auch bürokratische Hürden zu meistern sein, wir rütteln aber nicht am jahrzehntelang erfolgreich praktizierten Freiwilligensystem. Mit gesetzlich erzwungenen Dienstfreistellungen werden wir in keinem Fall mehr Mitglieder für den Katastropheneinsatz rekrutieren. So wie oben bereits besprochen, stehen uns in Niederösterreich für derartige Szenarien erfahrungsgemäß genügend Einheiten zur Verfügung.

Anders verhält es sich mit der Tageseinsatzbereitschaft. In manchen Regionen pendeln viele Mitglieder für den Job in die Städte und hinterlassen in ihren Orten ein personelles Vakuum. Daran hätte aber auch das angedachte Gesetz zur verpflichtenden Dienstfreistellung nichts geändert. Wenn keine Feuerwehrleute da sind, können sie auch nicht ausfahren. Gut gemeint ist oft das Gegenteil von gut. Nach heftigen Interventionen, auch aus dem NÖ Landesfeuerwehrverband, hat sich das Parlament nun doch darauf verständigt, die Bonuszahlungen an Unternehmer, nicht aber die zwingende Dienstfreistellung zu beschließen.

Euer

Dietmar Fahrafellner, MSc.
Landesfeuerwehrkommandant



„Mit gesetzlich erzwungenen Dienstfreistellungen werden wir in keinem Fall mehr Mitglieder für den Katastropheneinsatz rekrutieren.“

Brandaus

Juli/August 2019

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



Brandaus Topstories

- Brandaus-Redaktion: Alexander Nittner übergibt an Markus Kellner ... 5
- LFLB Traisen 2019: 1.387 Gruppen aus 616 Feuerwehren ... 6
- LWDLB Ottenschlag 2019: Prickelnder Bewerb auf stillem Wasser ... 18
- 21. September: „KAT19 - Feuerwehr hautnah“ ... 20

Brandaus Wissen

- Stellenausschreibung für das NÖ Feuerwehr- u. Sicherheitszentrum ... 23
- Portugal: Großflächige Waldbrände- „Wir haben noch Aufholbedarf“ ... 24
- Neue Termine und Standorte: Atemschutzausbildung Stufe 4 ... 30
- Knoll im Interview: „Mischung aus Spitzensportler und McGyver“ ... 32
- Florian 18, der Wein der NÖ Feuerwehren ... 41

Brandaus News

- Weigelsdorf: Feld sowie Rundballen abgebrannt ... 35
- Ebenfurth: 35 Hektar Ackerland standen in Flammen ... 35
- Gloggnitz: Wohnungs-Vollbrand in Mehrparteienhaus ... 36
- Großpertenschlag: Schuppen in Vollbrand nach Blitzschlag ... 37
- Kilb: Heißluftballon abgestürzt, Feuerwehr barg das Wrack ... 37
- Schlag/Pichl: Reisebus stürzte über Böschung ... 37
- Neumarkt an der Ybbs: Flammeninferno bei Großbrand ... 38
- Maria Enzersdorf: Vollbrand im dicht verbauten Ortskern ... 39

Brandaus Feuerwehrjugend

- Landesfeuerwehrjugendlager in Mank: 5.708 Kids im Lagerfieber ... 12

Brandaus Feuerwehrgeschichte

- Teil 5: NÖ Landesfeuerwehrkommandanten ... 42

Brandaus Rubriken

- Nachrufe ... 40
- Verkaufsanzeigen ... 41
- Impressum ... 41

Die schnellsten NÖ Feuerwehren

Jetzt stehen sie fest: Bei den 69. NÖ Landesfeuerwehrleistungs-bewerben in Traisen wurden die schnellsten Feuerwehren Niederösterreichs gekürt. Mit einer Löschangriffszeit von 30,69 Sekunden, erreichte die Bewerbungsgruppe Bischofsstetten 2 den heurigen 1. Platz. Auch unsere Jüngsten zeigten Topleistungen beim Kampf um das Bewerbungsabzeichen und dem Feuerwehrjugendleistungsbewerb beim Landesfeuerwehrjugendlager in Mank.

KAT19 - ein Fest der Superlative

Unter dem Motto: „FEUERWEHR-HAUTNAH“ können Besucher am Gelände des NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrums in die Welt der verschiedensten Aufgaben der uniformierten Lebensretter eintauchen. Die Feuerwehren werden sich mit all ihren modernen Einsatzfahrzeugen, leistungsstarken Aggregaten, schnellen Booten, schweren Kränen, hohen Leitern und auch sämtlichen Sonderdiensten präsentieren.

Waldbrandbekämpfung

Eine Abordnung des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, unter der Führung von Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner, besuchte eine Spezialeinheit der portugiesischen Feuerwehr sowie ein Forschungszentrum für Wald- und Vegetationsbränden, um die reichhaltige Erfahrung der Portugiesen in die Ausbildung der NÖ Feuerwehren fließen lassen zu können.

Zahlreiche Großbrände beschäftigen in den letzten Wochen die Feuerwehren in Niederösterreich. Weitreichende Flurbrände, aber auch Brände von gewerblichen- und landwirtschaftlichen Objekten sowie Wohnhäusern führten vermehrt zur Alarmierung der höchsten Alarmstufe B4.

Anlässlich des 150. Jubiläumsjahr stellen wir euch im fünften Teil unserer Reihe der Landesfeuerwehrkommandanten zwei weitere federführende Persönlichkeiten des Niederösterreichischen Feuerwehrwesens vor.

Über all das und noch viel mehr berichten wir auf den kommenden Seiten. Viel Spaß beim Lesen


Markus Kellner


Matthias Fischer

Brandaus-Redaktion:
Alexander Nittner über-
gibt an Markus Kellner
Seite 5



LFLB Traisen 2019:
1.387 Gruppen aus
616 Feuerwehren
Seite 10



LFJL in Mank:
5.708 Kids
im Lagerfieber
Seite 12



21. September:
„KAT19
Feuerwehr hautnah“
Seite 20



Neue Termine und
Standorte: Atemschutz-
ausbildung Stufe 4
ab Seite 30



Adni Knoll im Interview:
„Mischung aus Spitzen-
sportler und McGyver“
ab Seite 32



1976 bis 1995 Die Niederöster-
reichischen Landesfeuerwehr-
kommandanten
Seite 42

PS: Wir freuen uns immer über euer Feedback. Schreibt uns an office@brandaus.at was euch besonders gut gefällt bzw. was ihr euch wünschen würdet.

Wechsel in der Brandaus-Redaktion: Alexander Nittner übergibt an Markus Kellner

BI Alexander Nittner verlässt nach über neun erfolgreichen Jahren auf eigenen Wunsch die Brandaus-Redaktion. Ihm folgt nun Markus Kellner nach - seit 1. Juli 2019 hat der Dietersdorfer (Bezirk Tulln) die Redaktionszügel in der Hand.

Text: Brandaus-Redaktion

Bild: Christian Teis

Vor exakt 101 Brandaus-Ausgaben, genauer gesagt im Mai 2010, übernahm Alexander Nittner die Leitung der Brandaus-Redaktion. Und in den letzten neun Jahren hat sich so einiges bewegt, denn seit Jänner 2014 wird Brandaus zu „122“ Prozent im NÖ Landesfeuerwehrkommando erstellt. Sprich: Redaktion, Grafik, Anzeigen und Aboverwaltung werden eigenverantwortlich bearbeitet.

Alexander Nittner erinnert sich zurück: „Herausforderungen gab es in den letzten neun Jahren am laufenden Band. Schließlich sind 52 Seiten mit allerlei interessanten Beiträgen zu füllen - und dies 11 Mal im Jahr. Auch die Neuausrichtung im Jänner 2014 bedurfte einer kompletten Überarbeitung der Redaktions-Struktur“. Mit Ende Juni 2019 hat Alexander Nittner die Redaktion verlassen und die Leitung an Markus Kellner übergeben. Der gebürtige Dietersdorfer ist seit dem Jahr 2000 Feuerwehrmitglied und bekleidete in der örtlichen Feuerwehr als auch im Abschnittsfeuerwehrkommando Tulln über acht Jahre die Funktion als Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit. Im Bezirksfeuerwehrkommando Tulln ist er in der Funktion als Lehrbeauftragter und Modulleiter „Grundlagen Führung“ und seit 2016 Kommandant der FF Dietersdorf. „Die neue Herausforderung Brandaus mitgestalten zu dürfen, sehe ich mit Freude aber auch großem Respekt entgegen. Die Zeitschrift des NÖ Landesfeuerwehrverbandes existiert bereits seit 1886. Dass ich nun die Leitung der Redaktion übernehmen darf, erfüllt mich mit großem Stolz.“ ■





Die schnellste Feuerwehr N



Landesfeuerwehrleistungsb... 1387 Gruppen aus



Niederösterreichs ist gekürt:



Wettbewerb Traisen 2019: 616 Feuerwehren

von Markus Kellner mit Fotos von C. Teis,
M. Kozmich, Nina Eber, Presseteam LFLB Traisen, M. Fischer





Mit der Bewerbsfahnenhissung erklärte LBD Dietmar Fahrafellner den 69. NÖ Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Traisen für eröffnet.

Am Schnittpunkt des Traisen- und Gölsentals mitten im Voralpengebiet, in der Gemeinde Traisen, kämpften 11.903 Feuerwehrmitglieder um Meter und Zehntelsekunden beim 69. NÖ Feuerwehrleistungsbewerb. Hauptverantwortlich für die Organisation und Durchführung war das Bezirksfeuerwehrkommando Lilienfeld unter der Leitung von Bezirksfeuerwehrkommandant LFR Anton Weiss.

Ein Feuerwehrbezirk, 14 Gemeinden und 24 Feuerwehren schafften gemeinsam ein Bewertungsgelände an dem es weder an optimaler Aufteilung, Unterhaltung, noch an köstlicher Verpflegung fehlte. Die perfekten Wetterbedingungen ließen die Feuerwehrsportler auf den 12 Bewertungsbahnen und dem Staffellauf zu Spitzenzeiten auflaufen.

Die Bewerbe

Bei brütender Hitze kämpfen fast 1400 Gruppen aus ganz Niederösterreich um die begehrten Leistungsabzeichen in Bronze und Silber. Auch Gästegruppen aus Oberösterreich und Kroatien trotzten den schweißtreibenden Temperaturen und ringten

um Zehntelsekunden. Das durchwegs positive Feedback der Bewertungsgruppen untermauern Bewertungsleiter Anton Weiss, dass durch die perfekte Organisation, der Disziplin der Teilnehmer, den kurzen Wegen am gesamten Gelände und dem Angebot der Freizeitaktivitäten kein Wunsch offen blieb. „Ich bin sehr stolz auf mein gesamtes Team! Ich möchte mich auch bei allen Teilnehmern für Ihre Disziplin bedanken. Es erreichten mich ausschließlich positive Stimmen aus der Bevölkerung, die vor allem den Zeltlagerplatz betrafen. Jede Gruppe hat ihren Platz mit vorbildhafter Wirkung sauber verlassen!“

Die Besten der Besten

Das Ergebnis: In der Klasse Bronze ohne Alterspunkten siegte die Bewertungsgruppe Bischofstetten 2 mit 418,85 Punkten (Löschangriff 30,69 Sekunden, Staffellauf 50,46 Sekunden), dicht gefolgt von der Gruppe Inning 1 mit 418,26 Punkten (Löschangriff 30,91 Sekunden, Staffellauf 50,83 Sekunden). Den dritten Platz in der Disziplin konnte sich die Gruppe Kollnbrunn 1 mit 417,98 Punkten (Löschangriff 30,85 Sekunden, Staffellauf 51,17 Sekunden) sichern.

Die Wertung Bronze mit Alterspunkten konnte die Bewertungsgruppe Kottिंगneusiedl 2 mit 431,97

Punkten (Löschangriff 34,15 Sekunden, Staffellauf 56,88 Sekunden) für sich entscheiden. Knapp dahinter auf dem zweiten Platz landete die Gruppe Thallern 2 (Bezirk Tulln) mit 431,19 Punkten (Löschangriff 34,39 Sekunden, Staffellauf 56,42 Sekunden). Mit 429,84 Punkten (Löschangriff 36,23 Sekunden, Staffellauf 60,93 Sekunden) belegt die Gruppe Kirnberg 3 den dritten Platz.

In der Klasse Silber ohne Alterspunkte ließ die Bewertungsgruppe Krenstetten 2 den Mitstreitern keine Chance und sicherte sich mit 414,77 Punkten den verdienten ersten Platz. Für den Löschangriff benötigten die Spitzensportler lediglich 34,38 Sekunden. Die Ziellinie des Staffellaufs wurde nach exakt 50,85 Sekunden überquert. Nur wenige Augenblicke dahinter platzierten sich die Gruppen Inning 1 (413,16 Punkte, Löschangriff 36,51 Sekunden, Staffellauf 50,33 Sekunden) und Pellendorf aus dem Bezirk Bruck a.d. Leitha (412,79 Punkte, Löschangriff 35,37 Sekunden, Staffellauf 51,84 Sekunden). In der Disziplin Silber mit Alterspunkten holte sich die Gruppe Kottिंगneusiedl 2 den Pokal für den ersten Platz mit einer Punktzahl von 424,67 (Löschangriff 40,81 Sekunden, Staffellauf 57,52 Sekunden). Knapp dahinter platzierten sich die Gruppen Oberkreuzstetten



Der Angriffstrupp beim Aufbau der 1. Löschleitung.



LBD Fahrafellner und LH-Stv. Pernkopf bei der abschließenden Defillierung.



Jeder Handgriff muss sitzen, um eine fehlerfreie Zeit im Löschangriff.

1 mit 424,15 Punkten (Löschangriff 42,80 Sekunden, Staffellauf 60,05 Sekunden) und Etzen (Bezirk Zwettl) mit 423,22 Punkten (Löschangriff 41,12 Sekunden, Staffellauf 56,66 Sekunden).

Geballte Frauen-Power

In der Disziplin Bronze ohne Alterspunkte Damen erkämpfte sich die Gruppe Großharras 2 mit 395,18 Punkten (Löschangriff 42,45 Sekunden, Staffellauf 62,37 Sekunden) zum zweiten Mal in Folge den obersten Platz am Podest. Platz zwei sicherte sich die Damengruppe Unterwaltersdorf 2 mit 390,39 Punkten (Löschangriff 44,69 Sekunden, Staffellauf 64,92 Sekunden) knapp vor Maria Raisenmarkt mit 390,35 Punkten (Löschangriff 47,09, Staffellauf 62,56 Sekunden). Die Wertung Silber ohne Alterspunkte entschieden die Damen aus Kottingneusiedl mit einer Punkteanzahl von 382,50 (Löschangriff 49,41 Sekunden, Staffellauf 63,09 Sekunden) für sich. Die Gruppe aus Großharras 2 erreichte den zweiten Platz vor Inzersdorf ob der Traisen.

Highlight am Samstag: Der Firecup

Die Firecup-Trophäe für den ersten Platz in der Disziplin Bronze ohne Alterspunkte erging heuer an die Bewerbungsgruppe Großharras 1. Mit fehlerfreien 29,86 Sekunden für den Löschangriff und 51,31 Sekunden für den Staffellauf liefen die Sportler zur Höchstleistung auf und ließen die Gruppe Thallern 1 mit 418,48 Punkten (Löschangriff 30,94 Sekunden, Staffellauf 50,58 Sekunden) nur knapp auf Platz Zwei. Den Dritten Platz erreichte die Gruppe Inning 1 mit einer Löschangriffszeit von 32,22 Sekunden, dem Staffellauf mit 49,80 Sekunden und einer Gesamtpunktezahl von 417,98.

Siegerehrung am Sonntag

Zum Abschluss der beiden Wettbewerbstage feierten am Sonntag Vormittag zahlreiche Gäste und Feuerwehrmitglieder die traditionelle Feldmesse mit Landesfeuerwehrkurat Mag. Pater Stephan Holpfer. Danach erfolgte die Aufstellung der fünf Marschblöcke, die kurz darauf in das Bewerbungsgelände einmarschierten.

Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrfallner zeigte sich bei der Siegerehrung von den Leistungen der Bewerberinnen begeistert: „Die Feuerwehrleistungsbewerbe sind ein Beweis für die außerordentliche Schlagkraft der freiwilligen Feuerwehren. Unsere Frauen und Männer sind zu jeder Tages- und Nachtzeit für den Ernstfall gerüstet. Dass sie dafür auch bestens ausgebildet sind, haben sie uns wieder einmal in Traisen eindrucksvoll vor Augen geführt. Ich bin stolz euer Landesfeuerwehrkommandant zu sein!“

Landeshauptfrau-Stellvertreter Stephan Pernkopf betonte bei der Siegerehrung, dass die Menschen in Niederösterreich stolz auf die über 99.000 Feuerwehrmitglieder sein können: „Sie leisten jährlich fast 70.000 Einsätze mit über 8 Millionen Arbeitsstunden. Und das zu unser aller Sicherheit. Das bedarf intensiver Aus- und Weiterbildung. Ihre hohes Niveau haben sie an diesem

Wochenende wieder einmal mehr deutlich unter Beweis gestellt.“ ■

ergänzender Text bezüglich EABI Geiter kommt noch von Weiss Toni



LFKUR Pater Stephan Holpfer führte durch den Festgottesdienst.



EABI Leopold Geiter und LFR Anton Weiss am Wettbewerb



Traisons Bürgermeister, Herbert Thumpser, unterstrich in seiner Dankesrede die reibungslose Organisation.



„... 1. und 2. Rohr vor!“: Dann wird mit dem Aufbau der Lösch- und Saugleitung begonnen.



Beim Staffellauf des Fire-Cup gilt es auch Hindernisse zu überwinden.



Platz 1 für die FF Bischofsetten in der Disziplin „Bronze ohne Alterspunkten“.



Der 1. Platz bei „Bronze mit Alterspunkte“ sowie bei „Silber mit Alterspunkte“ ging an die Bewerbungsgruppe Kottingneusiedl 2.



Die Bewerbungsgruppe „Inning 1“ holte sich bei den beiden Disziplinen „Bronze ohne Alterspunkte“ und „Silber ohne Alterspunkte“ jeweils den 2. Platz. Beim Fire-Cup „Bronze ohne Alterspunkte“ gelang der 3. Platz.



Die FF Thallern erreichte bei „Bronze mit Alterspunkte“ souverän den 2. Platz, ebenso beim Fire-Cup, Disziplin „Bronze mit Alterspunkte“, und auch „Bronze ohne Alterspunkte“.



Kollnbrunn holte sich den 3. Platz, „Bronze ohne Alterspunkte“.



„Bronze mit Alterspunkten“: 3. Platz für die Bewerbungsgruppe Kirnberg III.



„Bonze ohne Alterspunkten“: 4. Platz für Münchendorf.



Ein 4. Platz bei „Bonze mit Alterspunkte“ gelang der Bewerbungsgruppe aus Hub-Lehen. Beim Fire-Cup, Disziplin „Bronze mit Alterspunkten“ erreichte die Gruppe den 1. Platz.



Der 1. Platz bei „Bronze ohne Alterspunkte Damen“ ging nach Großharras. Großharras 1 erreichte den 1. Platz beim Fire-Cup, Disziplin „Bronze ohne Alterspunkte“.



SIEGE
SIEGE
69. NÖ Landesfe



Die Krenstettner Herren holten sich den Sieg bei „Silber ohne Alterspunkte“.

„Silber mit Alterspunkte“: Oberkreuzstetten 1 erreichte den 2. Platz.

69. NÖ Landesfeuerwehrleistungsbeiwerb

Bewerbsgruppe	Löschanriff Sekunden	Gesamt Punkte
Bronze ohne Alterspunkte		
1 Bischofstetten 2	30,69	418,85
2 Inning 1	30,91	418,26
3 Kollnbrunn 1	30,85	417,98
4 Münchendorf 1	31,29	417,49
5 Thallern 1	32,82	416,81
Bronze mit Alterspunkten		
1 Kottingneusiedl 2	34,15	431,97
2 Thallern 2	34,39	431,19
3 Kirnberg III	36,23	429,84
4 Hub-Lehen 2	34,92	429,55
5 Etzen	37,52	427,80
Silber ohne Alterspunkte		
1 Krenstetten 2	34,38	414,77
2 Inning 1	36,51	413,16
3 Pellendorf	35,37	412,79
4 Senning 1	37,74	412,40
5 Bischofstetten 2	36,68	412,10
Silber mit Alterspunkten		
1 Kottingneusiedl 2	40,81	424,67
2 Oberkreuzstetten 1	42,80	424,15
3 Etzen	41,12	423,22
4 Grimmenstein-Kirchau 2	42,30	423,17
5 Kirnberg III	42,35	422,79
Bronze ohne Alterspunkte Damen		
1 Großharras 2	42,45	395,18
2 Unterwaltersdorf	44,69	390,39
3 Maria Raisenmarkt	47,09	390,35
4 Inzersdorf ob der Traisen 3	43,57	387,70
5 Niederabsdorf 4	41,72	377,68
Bronze mit Alterspunkten Damen		
1 Schrems-Kottinghörmanns	59,13	352,06
Silber ohne Alterspunkte Damen		
1 Kottingneusiedl 4	49,41	382,50
2 Großharras 2	49,73	371,40
3 Inzersdorf ob der Traisen 3	58,06	362,76
4 Maria Raisenmarkt	48,16	358,05

FIRE-CUP

Bewerbsgruppe	Löschanriff Sekunden	Gesamt Punkte
Bronze ohne Alterspunkte		
1 Großharras 1	29,86	418,83
2 Thallern 1	30,94	418,48
3 Inning 1	32,22	417,98
4 Wiesmath	30,91	417,34
5 Mank 1	32,55	416,74
Bronze mit Alterspunkten		
1 Hub-Lehen 2	33,25	426,22
2 Thallern 2	33,28	425,04
3 Otterthal 1	33,89	424,70
4 Kirnberg 3	35,26	423,74
5 Etzen	37,44	421,66
Bronze ohne Alterspunkte Damen		
1 Niederabsdorf 4	40,54	459,45
2 Großharras 2	43,89	456,10
3 Maria Raisenmarkt	41,36	453,63
4 Lembach	39,10	440,89



v.lhr: LR Gottfried Waldhäusl, Eva Hinterer, LFR Anton Weiss, LH-Stv. Stephan Pernkopf, Reinhard Hundsmüller, Herbert Thumpser (Bgm. Traisen), FM Roland Hörmann, HBI Armin Steindl (FF Traisen), Franz Kemetmüller (BH Lilienfeld), LBD Dietmar Fahrafellner

FEUERWEHRGRUPPEN

Feuerwehrleistungsbeiwerb in Traisen



weitere Bewerbsfotos und Bilder der Siegergruppen auf <http://www.brandaus.at/flfb2019>

Hier gehts zur Fotogalerie



Landestreffen
IN MANK

Text und Fotos: Franz Resperger, Markus Kellner,
Matthias Fischer, Redaktion SNOW Invasion



569 ZELTE BEIM 47. LANDESTREFFEN DER NÖ FEUERWEHRJUGEND



5.708 KIDS
im Lagerfieber



Austragungsort des 47. Landestreffen war das im Hügelland des Alpenvorlandes befindliche Mank im Bezirk Melk. Am Gelände des USC Mank konnten bei wunderschönem Sommerwetter die Hinder- und Staffelläufe ausgetragen werden. Die Zeltlagerstadt der Burschen und Mädchen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren wurde gleich gegenüber aufgebaut.

Donnerstag Abend marschierten alle Lager Teilnehmer in einer fast nicht enden wollenden Marschformation am Bewerbungsplatz ein und wurden mit einem Eis, gespendet von Landeshauptfrau-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf, versorgt. Bei der Eröffnung bedankte sich Landesfeuerwehrkommandant LBD Dietmar Fahrafellner bei sämtlichen Teilnehmern und zeigte auf, wie vorbildhaft durch Kameradschaft, Freundschaft und Zusammenhalt der Feuerwehrgedanke in sinnvoller Freizeitgestaltung bei der NÖ Jugendgruppen gelebt wird. Mit der Hissung der Bewerbungsfahne konnte das 47. Landestreffen offiziell eröffnet werden.

Unglaubliche Disziplin, Ehrgeiz und Motivation

Mit unglaublicher Disziplin, Ehrgeiz und Motivation kämpften die jungen Wettbewerbsteilnehmer bei schweißtreibenden Temperaturen in den Disziplinen um das Feuerwehrjugendbewerbsabzeichen in Bronze und Silber. Auf fünf Bewerbungs- und vier Staffellaufbahnen sorgten insgesamt 125 Bewerber für einen sportlich fairen Wettkampf.

Eine gewaltige Herausforderung war das größte Jugendlager Österreichs vor allem für die Kochprofis des NÖ Landesfeuerwehrverbandes. Sie waren mit einer mobilen Großküche angerückt, in der nicht nur herzhaftes, deftiges und vitaminreiches Menü zubereitet wurden. Ihr Meisterstück liefer-

ten die FF-Köche mit der Zubereitung von Spezialgerichten für 70 Allergiker (Fructose, Lactose, Gluten, Hefe, Weizen, Zucker, Nuss, Ei) ab.

Erstmals FMD im Einsatz

Erstmals bei einem Bewerb wurde der Feuerwehrmedizinische Dienst vom Landesfeuerwehrverband organisiert. Die Arbeitsgruppe FMD unter der Leitung von OBR Rudolf Katzengruber stellte die medizinische Versorgung auf neue Beine. Vor Ort stellte der FMD höchstqualifiziertes Personal, wie Sanitätspersonal und medizinisches Personal verschiedenster Ausbildungsstufen und Ärzte zur Verfügung. Der Stützpunkt wurde rund um die Uhr mit Notfallsanitäter und Ärzten besetzt. Unterstützt wurden die Feuerwehrmitglieder vom Roten Kreuz, 144 Notruf Niederösterreich, der Flughafenfeuerwehr Schwechat und der NÖ Landeskliniken-Holding, welche sie mit Equipment und Medikamenten unterstützten. Der „Leo-Mobil“, eine mit Disponenten von 144 Notruf NÖ besetzte, mobile Leitstelle unterstützte bei der Koordination der Einsätze, sowie der Transporte.

Zahlreiche verschiedene Spielmöglichkeiten und Challenges

Die Freizeitgestaltung vor und nach dem Bewerb kam nicht zu kurz. In jedem der vier Untertage gab es zahlreiche verschiedene Spielmöglichkeiten und Challenges. Bei der Erlebnistour durch Mank konnten einige Dinge entdeckt und spannende Rätsel gelöst werden. Der Besuchernachmittag am Samstag wurde von den Eltern, Freunden und Bekannten genutzt um die Lager Teilnehmer zu besuchen. Passend dazu gab es eine große Ausstellung verschiedenster Gerätschaften und Feuerwehrfahrzeuge der Firma Magirus-Lohr, sowie einen Besuch des Christophorus 15 samt Crew.

Stolze Sieger

Das Wetter hielt auch am Sonntag Vormittag

bei der Siegereverenz und zeigte sich trocken und angenehm warm. Landesfeuerwehrkurat Pater Stephan Holpfer hielt einen kurzen, jugendgerechten Wortgottesdienst und bedankte sich bei den vielen Mädchen und Buben, sowie bei den BetreuerInnen, bei ihrer Tätigkeit bei den NÖ Feuerwehrjugendgruppen. Gleich darauf erfolgte die mit Spannung erwartete Siegereverenz. Als schnellste Jugendgruppe Niederösterreichs 2019 stellte sich die Gruppe Zöbarn-Königsberg-Schlag heraus. Nur ganz knapp dahinter folgten die Jugendgruppen Behamberg und Dobersberg auf Platz zwei und drei. LBD Dietmar Fahrafellner und Landeshauptfrau-Stellvertreter Dr. Pernkopf überreichten den glücklichen Siegern den Siegerepokal. „Angesichts dieser Leistungen braucht uns um die Zukunft unseres Landes nicht bang sein.“, so der Landeshauptfrau-Stellvertreter.

Die am weitesten angereiste Feuerwehr kam aus Dresden

Einige Gästegruppen aus Wien, Kroatien, Polen, Deutschland und der Slowakei traten auch bei den Bewerbungen um das NÖ Feuerwehrjugendabzeichen an. Die am weitesten angereiste Feuerwehr kam aus Dresden. Seit 2008 nehmen Frieder Hofmann und Dietmar Glaser vom Stadtfeuerwehrverband Dresden die ca. 450km lange Strecke mit ihren Jugendgruppen in Kauf, um jährlich nach NÖ zum Jugendlager zu kommen und Kameradschaft „ohne Grenzen“ zu pflegen. Die Jugendlichen aus Dresden holen auch seit 2013 das Friedenslicht in Österreich von der Feuerwehrjugend ab und verteilen es in Dresden weiter. Nach dem Bewerb am Samstag fährt die Gruppe seit über 10 Jahren geschlossen nach Melk um den Lagerwimpel weihen zu lassen. ▶



DIE FEUERWEHRJUGENDGRUPPE, BESTEHEND AUS MITGLIEDERN DER DREI FEUERWEHREN ZÖBERN, KÖNIGSBERG UND SCHLAG HOLTEN SICH DEN SIEG IN BRONZE UND SILBER. „DIE NÖ FEUERWEHRJUGEND IST EIN PERFEKTES BEISPIEL DAFÜR, DASS JUNGE MENSCHEN NICHT NUR VOR DEM COMPUTER SITZEN ODER STUNDENLANG IN IHR HANDY STARREN. MAN KANN SEINE FREIZEIT AUCH DAMIT VERBRINGEN, SICH FÜR ANDERE MENSCHEN EINZUSETZEN.“ SO LBD FAHRAFELLNER.

47. Bewerb um das FJLA in Bronze

Bewerbsgruppe	Gesamt Punkte
Bronze	
1 Zöbern-Königsberg-Schlag	1.045,58
2 Behamberg	1.044,12
3 Dobersberg	1.040,27
4 Staatz-Wultendorf	1.039,89
5 Häusling-Mauer-Mannersdorf	1.038,11
6 Kottिंगneusiedl-Laa	1.037,87
7 Zwentendorf-Pyhra	1.036,24
8 Großharras	1.035,92
9 Wang	1.035,05
10 Hollenthon	1.033,38
Bronze Mädchen	
1 Asparn-Eichenbrunn	1.031,68
2 AFKDO Zistersdorf	1.003,33
3 Hausleiten 1	984,13
4 Hohenberg	968,63
5 AFKDO Poysdorf-Schrattenberg 1	950,26

44. Bewerb um das FJLA in Silber

Bewerbsgruppe	Gesamt Punkte
Silber	
1 Zöbern-Königsberg-Schlag	1.046,81
2 Behamberg	1.044,51
3 Kottिंगneusiedl-Laa	1.040,64
4 Dobersberg	1.040,45
5 Hollenthon	1.036,82
6 Küb	1.035,68
7 Diesendorf	1.033,67
8 Ruprechtshofen-Brunnwiesen	1.032,04
9 Oberndorf/Melk	1.030,21
10 Zwentendorf-Pyhra	1.029,16
Silber Mädchen	
1 Asparn-Eichenbrunn	1.029,12
2 AFKDO Zistersdorf	994,46

6 spannende Statistiken vom Landesfeuerwehrlager

5.708 LAGERTEILNEHMER
36.108 OBST
36.725 GETRÄNKE
569 ZELTE
12.361 EIS
35.207 GEBÄCK

19. Junior-Fire-Cup - Bronze

Bewerbsgruppe	Gesamt Punkte
Bronze	
1 Kottिंगneusiedl-Laa	1.045,10
2 Häusling-Mauer-Mannersdorf	1.043,33
3 Behamberg	1.042,07
4 Zöbern-Königsberg-Schlag	1.041,76
5 Zwentendorf-Pyhra	1.037,71
6 Großharras	1.037,14
7 Dobersberg	1.036,79
8 Küb	1.034,50
9 Langenlois	1.033,62
10 Ruprechtshofen-Brunnwiesen	1.031,70
11 Texing-St.Gotthard 1	1.031,16
12 Oberndorf/Melk	1.030,71
13 Petzenkirchen-Bergland	1.027,29
14 Euratsfeld-Aigen	1.026,38
15 Hollenthon	1.021,73

snowinvasion

Top-Berichterstattung vom 47. Landestreffen in Mank



<http://www.feuerwehrlager-noe.at/redl.php?dlid=614>



<http://www.feuerwehrlager-noe.at/redl.php?dlid=615>



<http://www.feuerwehrlager-noe.at/redl.php?dlid=616>



<http://www.feuerwehrlager-noe.at/redl.php?dlid=617>





FEUERWEHRJUGENDGRUPPE BEHRBERG



FEUERWEHRJUGENDGRUPPE DOBERSBERG



FEUERWEHRJUGENDGRUPPE KOTTINGNEUSIEDL



FEUERWEHRJUGENDGRUPPE MANNERSDORF



FEUERWEHRJUGENDGRUPPE LANGENLOIS



FEUERWEHRJUGENDGRUPPE OBERNDORF



MIT STOLZ WERDEN DIE LAGERWIMPEL ZUR SIEGEREHRUNG MITGEBRACHT.





DAS LAGERLEBEN LÄSST SICH BEI SOMMERLICHEN TEMPERATUREN AUSHALTEN.



DIE BEWERBSFAHNE WURDE ABGENOMMEN UND VERBRACHT.



MIT EHRGEIZ UND ENORMER EUPHORIE VERGINGEN DIE VIER TAGE DES NÖ FEUERWEHRJUGENDLAGERS IN WINDESEILE.



FEUERWEHRJUGENDBEWERBSABZEICHEN BRONZE: JFM CLAUD ERBER DER FF MAUTERN ERREICHTE DEN 1. PLATZ.



DER GLEICH AN DAS ZELTLAGER ANGRENZENDE BEWERBSPLATZ WAR IM STADION MANK UNTERGEBRACHT.



FEUERWEHRJUGENDBEWERBSABZEICHEN BRONZE: JFM MARCO GLINZ DER FF RUPRECHTSKOFEN ERREICHTE DEN 2. PLATZ.

GALERIE

DES 47. LANDESTREFFENS DER
FEUERWEHRJUGEND IN MANK



„DAS SCHÖNSTE SIND DIE FEUERWEHRFREUNDSCHAFTEN ÜBER DIE LANDESGRENZEN HINAUS!“, SO FRIEDER HOFMANN UND DIETMAR GLASER VOM STADTFEUERWEHRVERBAND DRESDEN, DIE MIT IHRER JUGENDGRUPPE AUS DRESDEN ANGEREIST WAREN.



22. bis 25. August: Landeswasserdienstleistungsbewerb in Ottenschlag

Prickelnder Bewerb auf stillem Wasser

von Markus Kellner mit Fotos von Matthias Fischer

Das beschauliche Ottenschlag im Waldviertel, in der gleichnamigen Marktgemeinde, ist ein Ort mit knapp über 1.000 Einwohner. Erstmals in der Geschichte des Landeswasserleistungsbewerbs liegt die Bewerbungsstre-

cke auf einem stillen Gewässer. Am Oberen Ortsteich von Ottenschlag werden heuer über 1.000 Zillenbesatzungen zusammen kommen und sich um die begehrten Leistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold wettkämpferisch, aber sportlich messen.

Bei der Anreise aus dem Westen die A1 bei Ybbs verlassen, über die Donaubrücke und der B36 bis Ottenschlag folgen. Skurriles Detail am Rande: Die Anreise ist nicht nur mit dem Auto möglich, der vom Bewerbungsplatz nur wenige hundert Meter entfernte Flugplatz „LOAA“ kann im Sichtflugbetrieb angefliegen werden. Nähere Informationen unter <http://www.flugplatz-ottenschlag.at>

Anreise auch mit dem Flugzeug möglich

Der schnellste Weg aus Richtung Wien kommend ist über die Autobahn A1. Beim Knoten St.Pölten auf die S33 Richtung Krems, der B3 entlang und bei Weißenkirchen rechts Richtung Ottenschlag.

Siegetrophäen

Für den Bewerb wurde von der Caritas Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Braunegg 300 handgemachte Unikate erstellt, auf die sich die Sieger dieser gelungenen Einzelstücke sehr freuen dürfen. ▶



Programm des 63. NÖ LWDLB

22. August

8:00 Uhr 46. NÖ WDLA Gold
16:30 Uhr Zillen Zweier (Bronze/ Silber)

23. August

6:20 Uhr Bewerb Zillen Zweier (B/S)
10:00 Uhr Bewerb Meister

24. August

6:00 Uhr Bewerb Zillen Zweier (B/S)
7:00 Uhr Zillen Einer

25. August

8:30 Uhr Feldmesse
10:30 Uhr Siegerehrung

Lageplan



WDLA Gold

Der Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold (Theorie und Praxis) beginnt am Donnerstag, den 22. August 2019 um 8 Uhr. Die Siegerehrung findet am Sonntag, den 25. August 2019 statt.

Bewerbsbestimmungen:

Es gelten die Bestimmungen für den Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold, Ausgabe Jänner 2018.

WDLA Bronze und Silber

Der Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Bronze und Silber beginnt am Donnerstag, den 23. August 2018 um ca. 16:30 Uhr. Die Siegerehrung findet am Sonntag, den 25. August 2019 statt.

Bewerbsbestimmungen:

Es gelten die Bewerbungsbestimmungen des NÖ LFV für den Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Bronze und Silber, 8. Ausgabe, Februar 2017.

Voraussetzung für die Zulassung zum Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Bronze:

- Besitz eines gültigen Feuerwehrpasses
- aktives Feuerwehrmitglied gemäß § 40 Abs. 3 NÖ FG 2015
- der Bewerber darf in jedem Jahr nur einmal um das WDLA in Bronze antreten.

Voraussetzung für die Zulassung zum Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Silber:

- Besitz eines gültigen Feuerwehrpasses
- aktives Feuerwehrmitglied gemäß § 40 Abs. 3 NÖ FG 2015
- Besitz des WDLA in Bronze (mind. 1 Jahr davor)
- der Bewerber darf in jedem Jahr nur einmal um das WDLA in Silber antreten.

Streckenpläne und Bewerbungsbestimmungen

Streckenpläne und Bewerbungsbestimmungen sind auch auf der Homepage des NÖ Landesfeuerwehrverbandes <http://www.noel122.at/>

Service / Bewerbe / WDLA Bronze und Silber bzw. WDLA Gold zu finden. Umfassende Informationen zum Landeswasserdienstleistungsbewerb, über den Veranstaltungsort sowie Reservierungen für die Benützung des Zeltplatzes sind unter www.lwdlb2019.at zu finden.

Bundeswasserwehrleistungsbewerb 2019

Der Bundeswasserwehrleistungsbewerb (BWWLB) findet heuer am 14. September in Ach an der Salzach statt und stellt den Höhepunkt der besten Zillenfahrer Österreichs dar. Über zwei Jahre hinweg mussten sich die Sportler mit ihren Leistungen für diesen Bewerb qualifizieren. Nähere Informationen finden Sie auch auf der Homepage des NÖ Landesfeuerwehrverbandes <http://www.noel122.at> und <http://bundeswasserwehrleistungsbewerb.at> ■



WDLA Bronze und Silber
noel122.at/service/bewerbe/wdla-in-bronze-und-silber



WDLA Gold
noel122.at/service/bewerbe/wdla-in-gold



Homepage des
63. NÖ Landeswasserleistungsbewerb
www.lwdlb2019.at



Größte Leistungs- und Publikumsshow der 21. September: „KAT19-Feuerwehr hautnah“

21. September 2019. An diesem Tag wird Tulln zur Feuerwehrhauptstadt Österreichs. Tausende Menschen werden das Gelände des NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrums (FSZ) stürmen, um in die Welt der uniformierten Lebensretter einzutauchen. Unter dem Motto „KAT19 - Feuerwehr hautnah“ lädt der NÖ Landesfeuerwehrverband zur größten Publikums- und Leistungsshow des Jahres. Wenn sich am 21. September die Tore am Gelände des FSZ öffnen, erwartet die Besucher ein Programm der Superlative. Eines, bei dem die Feuerwehr nicht nur zu beobachten ist. Sondern eines, bei dem der Gast zum Hauptdarsteller wird.

Text: Franz Resperger
Fotos: J. Gasthuber, M. Fischer

Wer den **Nervenkitzel** liebt und ein wenig **Mut** mitbringt, der wird am 21. September den einen oder anderen **Adrenalinkick** erleben. Beispielsweise beim Gang mit einem Atemschutzgerät durch **verrauchte Häuser** (Theaternebel), bei der Fahrt mit der **Drehleiter** in **luftige Höhen**, bei einer **Rettungsaktion** von eingeklemmten Personen aus einem Autowrack oder beim **Löscheinsatz** am brennenden Auto.

Wie der Name „**KAT19 - Feuerwehr hautnah**“ schon verrät, wird am 21. September vor allem dem **Katastrophenschutz** großes Augenmerk geschenkt. Dabei werden sich die NÖ Feuerwehren mit all ihren modernen **Einsatzfahrzeugen**, leistungsstarken **Aggregaten**, schnellen **Booten**, schweren **Kränen**, hohen **Leitern** und auch sämtlichen **Spezialeinheiten**, sprich **Sonderdiensten** präsentieren.

Die **Ortungsgruppe** wird beispielsweise demonstrieren, wie mit hoch sensiblen elektronischen Detektoren **verschüttete Menschen** aufgespürt werden können. Ein einzigartiges Szenario bieten unter anderem auch die **Feuerwehrttaucher**. Sie werden mit einem riesigen **gläsernen Aquarium** anrücken, das die einmalige Gelegenheit bietet, den Spezialisten für **Unterwassereinsätze** bei ihren gefährlichen Aufträgen so nahe wie selten zu kommen. Nähern sich knatternde Hubschrauberrotoren, dann ist der **Flugdienst** am Zug. Die Experten zur **Bekämpfung von Waldbränden** werden erstmals vor großem Publikum demonstrieren, wie perfektes **Teamwork** zwischen Einsatzeinheiten am Boden und in der Luft funktioniert. Ein Hubschrauber der **Polizei** wird gemeinsam mit Bodentruppen der Feuerwehr

veranschaulichen, wie **Löschwasser** aufgenommen und über dem Brandherd abgeworfen wird. Nicht weniger viel Eindruck werden die Experten zur Bekämpfung von **gefährlichen Schadstoffen** hinterlassen. Fordern wird sie ein **leckgeschlagener Kesselwaggon**, aus dem eine hoch **explosive** und **ätzende Flüssigkeit** austritt. Mit hochmodernen **Schutzanzügen**, ähnlich der Adjustierung von Astronauten, werden sie versuchen das Loch zu schließen. Und wer möchte, kann einmal selbst in den Schutzanzug aus säurefestem Kunststoff schlüpfen - ein **einmaliges Erlebnis**. Nur nicht für jene die an Klaustrophobie leiden.

Selbstverständlich wird auch das **Feuerwehr- und Sicherheitszentrum** seine Türen öffnen und einen **Blick hinter die Ausbildungskulissen** gewähren. Ein **umfangreiches Kinderprogramm** wird jedenfalls dafür sorgen, dass sich die größeren Besucher ungestört auf ihre heißen oder **technischen Herausforderungen** konzentrieren können. Wenn **Hunger** oder **Durst** plagen, der ist bei der **KAT19** ebenfalls bestens aufgehoben. Dafür sorgt neben einem **professionellen Caterer** auch der **Versorgungsdienst des NÖ Landesfeuerwehrverbandes**, der sich schon bei vielen Katastropheneinsätzen

hervorragend bewährt und bei den ►



Brandaus Juli/August • 2019



es Jahres

hautnah“

KAT19

FEUERWEHR HAUTNAH

ausgehungerten Einsatzkräften für neue Energie gesorgt hat. Eine Kooperation mit dem ORF Niederösterreich wird dafür sorgen, dass „KAT19 - Feuerwehr hautnah“ auch massiv beworben und ins Land hinaus getragen wird. Auf die Besucher warten jedenfalls 45 Stationen, wo sie alles über das freiwillige Feuerwehrwesen erfahren können. Als erster Hingucker erwartet die Gäste beim Eingang zum Veranstaltungsgelände in der Langenlebarner Straße 108 der neue Führungsunterstützungscontainer - das derzeit modernste Einsatz- und Kommunikationszentrum. Als Besucherparkplatz steht übrigens die große Abstellfläche des Aubades, visavis des FSZ zur Verfügung. Als weiteren Höhepunkt der „KAT19 - Feuerwehr hautnah“ erwarten wir die Eröffnung des neuen Containerterminals, in dem künftig fast 80 Container Platz finden werden, in den Materialien und Geräte bereit gehalten werden, die

für Hochwasser-, Sturm- oder Schneekatastrophen in großen Mengen benötigt werden.

Feuerwehrmitglieder haben die Möglichkeit, den Fahrrad- und den Finntest im Rahmen der KAT19 zu absolvieren. Bei Interesse ist die eigene Schutzkleidung mitzubringen. Eine Bestätigung gemäß DA 1.5.3 für den Leistungstest 2019 wird ausgestellt.

Freuen wir uns auf einen aufregenden und spannenden 21. September 2019 in Tulln. ■

Brandaus FEUERWEHR und KATASTROPHENSCHUTZ 



KAT15
Feuerwehr hautnah

Sonder-Nr. Feuerwehr-Taurus: Unterwegs mit 10.000 PS Seit 24 August 2015 für ein Jahr auf Schiene!

Am Areal der NÖ LFWS 12. September Ich war dabei!







**SICHER UNTERWEGS.
WIR SCHAFFEN DAS.**

Kfz-Versicherung Der flexible Komplettschutz für Ihre Mobilität.

- Individueller Schutz für Auto, Lenker und Insassen
- 24-Stunden-Soforthilfe
- Von der Finanzierung und Anmeldung bis zur Versicherung

Das Produktinformationsblatt
finden Sie auf unserer Website.

www.nv.at



Die Niederösterreichische
Versicherung

Wir schaffen das.

FachausbilderIn

zur Nachbesetzung.

Das NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum ist eine Dienststelle des Landes NÖ und hat ihren Sitz in der Stadt Tulln. In ihren Tätigkeitsbereich fallen die Ausbildung der NÖ Feuerwehrmitglieder, der mit Brandschutz und Katastrophenschutz beauftragten Personen, weiters Prüf- und Erprobungsaufgaben und Unterstützungstätigkeiten im Katastrophenfall.

Tätigkeitsbereich:

- ▶ Durchführung von theoretischem und praktischem Unterricht unter Beachtung der methodischen und didaktischen Erkenntnissen
- ▶ Erstellung der Lehr- und Lernmittel für einzelne Unterrichte nach Vorgabe FachbereichsleiterIn
- ▶ Erarbeitung von Lehrmeinungen zur Vorlage an den/die FachbereichsleiterIn
- ▶ Durchführung von Prüf- und Erprobungsaufgaben von neuen Geräten auf Praxistauglichkeit und Einsatzwert für Freiwillige Feuerwehren

Fachliche Anforderungen und Voraussetzungen:

- ▶ Abgeschlossene Berufsausbildung:
 - ▶ Lehrabschluss eines technischen Berufes bzw. technische Fachschule und 5-jährige Berufserfahrung
 - ▶ Matura und 3-jährige Berufserfahrung
- ▶ Erhöhte geistige und körperliche Belastbarkeit für die theoretische und praktische Vortragstätigkeit sowie die Motivation zu zielorientiertem und verantwortungsbewusstem Arbeiten
- ▶ Gutes Deutsch in Wort und Schrift
- ▶ Gepflegtes Auftreten
- ▶ Bereitschaft zur Außendiensttätigkeit
- ▶ Motivation zur Weiterbildung
- ▶ 40 Wochenstunden - flexible Arbeitszeit
- ▶ Aktives freiwilliges Feuerwehrmitglied
- ▶ Gültige Atemschutztauglichkeit
- ▶ Führungsposition erwünscht
- ▶ Lenkerberechtigung C und E bei Aufnahme
- ▶ Abgeleiteter Präsenzdienst oder Zivildienst

Persönliche Fähigkeiten und Eigenschaften:

- ▶ Einwandfreies Vorleben
- ▶ Gesundheitliche Eignung und Belastbarkeit
- ▶ Flexibilität und Einsatzbereitschaft
- ▶ Management- und Motivationsfähigkeit
- ▶ Teamfähigkeit
- ▶ Ruhige, objektive und verständliche Gesprächsführung, auch in Konfliktsituationen
- ▶ Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten
- ▶ Problemerkennung und Lösungsorientiertheit
- ▶ Entscheidungsfreude

Wir bieten Ihnen:

- ▶ Vielfältige und interessante Tätigkeiten
- ▶ Die Möglichkeit, sich fachlich und persönlich weiter zu entwickeln
- ▶ Eine hohe Arbeitsplatzsicherheit
- ▶ Berechenbare und angemessene Arbeitsbedingungen
- ▶ Gute Grundausbildung und Weiterbildungsmöglichkeiten
- ▶ Eine Entlohnung nach dem NÖ Landesbedienstetengesetz, LGBL. 2100. Das Gehalt beträgt mind. € 2.145,- monatlich brutto. Es erhöht sich eventuell auf Basis der gesetzlichen Vorschriften durch anrechenbare Vordienstzeiten. Während des Berufseinstieges ist das Gehalt entsprechend geringer.

Bewerbung:

Fühlen Sie sich angesprochen? - Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung (inkl. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf und Kopie der Zeugnisse) im folgenden Online-Formular. Eine vertrauliche Behandlung wird zugesichert. Bei Fragen (zum Anforderungsprofil und Aufgabenbereich) steht Ihnen das NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum, unter der Telefonnummer 02742/9005-17301 zur Verfügung. Es ist für uns selbstverständlich, die Bestimmungen des NÖ Gleichbehandlungsgesetzes anzuwenden (www.noel.gv.at/gleichbehandlung). Weiters dürfen wir in diesem Zusammenhang auf die Ziele des Gleichstellungs- & Frauenförderprogramms des NÖ Landesdienstes und auf die regelmäßig erscheinenden Auswertungsberichte hinweisen. In Bereichen mit einem Frauenanteil unter 45% ist Frauenförderung geboten.

Ihre erforderlichen Bewerbungsunterlagen:

- ▶ Bewerbungsschreiben
 - ▶ tabellarischer Lebenslauf
 - ▶ Geburtsurkunde
 - ▶ Staatsbürgerschaftsnachweis
 - ▶ aktuelles Foto
 - ▶ Ausbildungs- und Abschlusszeugnisse bzw. Diplome und allfällige Nostrifikations- oder sonstige Anerkennungsbescheide
- Elektronische Unterlagen ersuchen wir im doc, jpg oder pdf-Format beizubringen. (siehe auch Mailverkehr mit der NÖ Landesverwaltung)



Exkursion nach Portugal: Feuerwehren haben umfassende Großflächige Waldbrände „Wir haben noch

Portugal zählt zu jenen europäischen Ländern, die fast jedes Jahr von großflächigen Waldbränden betroffen sind. Hunderte Menschen sind bei diesen Flammeninfernos in den vergangenen Jahren bereits gestorben, darunter auch einige Feuerwehrmitglieder. Die portugiesischen Einsatzkräfte zählen somit zu den erfahrensten Waldbrandbekämpfern. Nachdem der Klimawandel längst auch Österreich erreicht hat und mit zunehmender Waldbrandgefahr gerechnet werden muss, wird sich der NÖ Landesfeuerwehrverband ab sofort dieser Thematik verstärkt widmen.

Text: Franz Resperger

Fotos: Gerd Altmann, Kurt Jestl, skeeze

Vor allem sind im Vorfeld zwei wesentliche Fragen zu klären. Sind wir gut genug ausgerüstet und auch dementsprechend ausgebildet? Dieser Frage ging vor wenigen Wochen einige Abordnung des NÖLFV, unter der Führung von LBD Dietmar Fahrafellner, bei Feuerwehr-Spezialeinheiten in Portugal nach. Brandaus sprach nach der Studienreise mit dem Landesfeuerwehrkommandanten.

Brandaus Wie ist ihr Resümee nach der Exkursion?

Fest steht, dass wir für die Waldbrandbekämpfung noch keine Ausbildung in Niederösterreich haben. Deshalb haben wir uns in Portugal angesehen, wie die Feuerwehrmitglieder auf die Bekämpfung von großflächigen Flur- und Waldbränden vorbereitet werden, wie sie ausgerüstet sind und welche Taktiken sie anwenden. Und dabei mussten wir feststellen, dass unser eigener Aufholbedarf groß ist. Man muss bedenken, dass in Portugal alleine für die Grundausbildung, dem Level 1 und die Ausbildung zum Teamleader (ähnlich eines Gruppenkommandanten) insgesamt 75 Stunden veranschlagt sind. Zusätzlich weitere 50 Stunden sind erforderlich, wenn sich das Feuerwehrmitglied einer Führungsausbildung in diesem Bereich unterziehen möchte.

Brandaus Wo sehen sie Unterschiede bei der Ausrüstung?

Ein großer Unterschied ist vor allem bei den Einsatzfahrzeugen zu bemerken. Die sind in Portugal großteils mit Singlereifen unterwegs. Ausgestattet sind sie ähnlich wie ein HLF2, nur mit weniger Ausrüstung. Zudem sind die Fahrzeuge mit zusätzlichem Hitzeschutz an den Bodenflächen gesichert. Zusätzlich sind die Kabelführungen und Bremsleitungen vor Hitze geschützt. Grundsätzlich sollten wir überlegen,

ob wir nicht hochgeländegängige Fahrzeuge aus Altbeständen umrüsten können.

Brandaus Warum?

Fix ist, dass wir mit unseren tonnenschweren Fahrzeugen nicht so beweglich agieren können. Sie sind hauptsächlich für Zimmer-, Wohnungsbrände oder auch für den Hausbrand ausgerüstet und werden bei Bedarf zur Waldbrandbekämpfung eingesetzt. In Portugal ist es umgekehrt. Die sind großteils für den Waldbrand ausgelegt und werden dann für den Zimmerbrand herangezogen. Da müssen wir in jedem Fall andere Modelle andenken. Mit dieser Thematik wird sich unser technischer Ausschuss im Landesfeuerwehrverband befassen. ▶

Spezieller Löschrucksack mit einem Fassungsvermögen von 20 Litern.





Erfahrung mit Brandkatastrophen nde: n Aufholbedarf“



Brandaus Eine zentrale Frage spielt bei Waldbränden immer wieder die Schutzbekleidung. Wie gehen die Portugiesen in den Einsatz?

Mit unserer Branddienstbekleidung KW40 kann man bei Waldbränden im schweren Gelände jedenfalls kaum arbeiten, das ist fast ein Ding der Unmöglichkeit. Die Portugiesen haben eine eigene Schutzbekleidung, die aus einem 100-prozentigen langärmeligem Baumwoll-T-Shirt, einer Hose sowie einer dazugehörigen Jacke in einlagiger PPI-Ausführung besteht. Alle Artikel sind in dunkelblau erhältlich und würden optimal zu unserer Einsatzbekleidung in Niederösterreich

Waldbrand-Werkzeug Vallfirest Gorgui zur Flur- und Waldbrandbekämpfung.



Kommandant Elisio Lázaro de Oliveira begrüßt die Delegationsmitglieder aus Österreich und stellt gemeinsam mit seinen Mitarbeitern den Aufgabenbereich der übergeordneten Einrichtung kurz vor.

passen. Mit den Helmen sind wir schon am richtigen Weg. Wir haben ja bereits 100 leichte Waldbrandhelme angeschafft, wie auch die dazugehörigen Schutzbrillen. Zu dieser Ausstattung gehören ebenso dementsprechende Partikelfilter, die in Verbindung mit Flamm-schutzhauben getragen werden. Als Schutz für die Hände werden in Portugal hochstulpige Lederhandschuhe eingesetzt. In den Einsatzstiefel dürfen in Portugal wiederum keine Metallteile eingearbeitet sein. Nicht einmal die Ösen dürfen metallisch ausgeführt sein, da sich Feuerwehrleute früher immer wieder die Finger daran verbrannt haben.

Brandaus Welche Ausrüstung hat das einzelne Feuerwehrmitglied im Wald dabei?

Bei der Ausrüstung versuchen die Portugiesen sehr darauf zu achten, dass sie wenig Gewicht mitschleppen. Dementsprechend werden leichte Werkzeuge angekauft. Großer Wert wird auch darauf gelegt, dass die Einsatzkräfte genug Flüssigkeit mit dabei haben. Dafür wird ein eigener Rucksack, mit mindestens zwei bis drei Liter Trinkwasser mitgeführt. Kleineren Brände wird, so wie in Niederösterreich, mit Löschrucksäcken zu Leibe gerückt. Wobei zuvor erst definiert werden muss, aus wie vielen ▶



Feuerwirbelgenerator (vertikaler Verbrennungstunnel) mit dem enorme hitzebedingte Aufwinde simuliert werden können.



Abbrandgeschwindigkeit sowie Abbrandform verschiedener Materialien (Stroh, Gras, Büsche, usw.) auf Klein- und Großflächen mit Lageveränderung und Darstellung von Unebenheiten im Zusammenhang mit der Windbelastung (z. B. Brandverhaltensanalyse in „Canyons“).



Sandkasten-Simulationsanlage (großer Sandkasten-tisch mit Kamera und Projektor), wo verschiedene topographische Böden-/Geländevarianten in Sand dargestellt werden können.

Mitgliedern eine Waldbrandgruppe eigentlich bestehen soll. Und danach ist die Ausrüstung festzulegen. Jene des Gruppenkommandanten, der die Verteidigungslinien am Boden zieht, bis hin zur Mannschaft, die auch noch mit Spezialschaufeln, Löschpatschen, Motorsägen, Beilen und Äxten ausgerüstet sein kann.

immer Beobachter stationiert, die den Verlauf des Feuers genau überwachen. In Portugal kommen auch immer mehr Drohnen zum Einsatz, die den Brandverlauf ebenfalls genau im ▶

Brandaus Welche taktischen Unterschiede sehen sie zu Portugal?

In Portugal wird größter Wert auf die eigene Sicherheit gelegt. Der Waldbrandereinsatz wird immer von so genannten Ankerplätzen weg gestartet. Das sind gesicherte Flächen, die nicht vom Feuer bedroht sind. Uns wurde in diesem Zusammenhang demonstriert, wie rasch sich ein Talfeuer über die hügeligen Flanken ausbreiten kann. Deshalb werden am Gegenhang



Personenschutz (z.B. Flamm-Temperaturbelastung auf Feuerwehrstiefel)



Lagedarstellungen und deren Veränderungen (Ausbreiten) aufgrund unterschiedlicher Einflüsse (Wind, Löscharbeiten, Vegetation, usw.) können im Forschungszentrum dargestellt werden.



Eine Begutachtung des Fuhrparks der Feuerwache Barreiro zeigt ähnliche Fahrzeugtypen wie bei der Feuerwehr Palmela (spezielle Waldbrandfahrzeuge, Hubrettungsfahrzeug, Großtankfahrzeuge, und ähnliche).

Auge haben. Man darf nicht vergessen, dass in Portugal jährlich mehrere Feuerwehrleute bei Waldbränden ums Leben kommen.

Brandaus Was kann man besonders von den Portugiesen lernen?

Beeindruckt haben uns in Portugal vor allem die vielen Parameter, die von der Einsatzleitung in die Lagebeurteilung einfließen: Austrocknungsgrad der Wälder beziehungsweise von Nadeln, Blättern und Zweigen. Zudem fließen in die Beurteilung noch sämtliche meteorologischen Daten ein: Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärken und natürlich die Topografie des jeweiligen Geländes. Dazu verwenden die Portugiesen dementsprechende Simulationsmodelle, dargestellt in Sandkisten. Dadurch lässt sich der zu erwartende Waldbrandverlauf plastisch bestens darstellen. Die Portugiesen haben weltweit die meisten Daten. Die gehen jeden Tag in den Wald um Blätter, Nadeln und Tannenzapfen zu pflücken, die sie auf den Feuchtigkeitsgehalt überprüfen. Nach diesen Befunden werden Risikoanalysen erstellt. Ist das Waldbrandrisiko sehr hoch, werden sogar staatliche Spezialkräfte abgestellt, um die gefährdeten Wälder zu bewachen. Zudem werden diese Gebiete von der Feuerwehr aus hohen Türmen beobachtet, um Rauch und Feuer rasch zu entdecken.

Brandaus Wie wird die Waldbrandbekämpfung aus der Luft organisiert?

Die Portugiesen verfügen auch über ein eigenes Ausbildungs- und Forschungszentrum zur Waldbrandbekämpfung. Dort sind auch die Erkundungshubschrauber in den Sommermonaten von Mai bis Oktober stationiert und ständig mit Piloten besetzt. Sollte es zu einem Brand kommen, wird das Werkzeug in die Fluggeräte verpackt und mit der Mannschaft in die Einsatzgebiete geflogen. Bei der Taktik ist darauf zu achten, dass es zu einer großen Brandausbreitung über Funkenflug kommen kann. Hauptproblem dabei sind die brennenden Baumsamen (z.B. Tannenzapfen), die über viele Kilometer vertragen werden. Dabei wurde schon Funkenflug von bis zu 12 Kilometer

Entfernung gemessen. Das ist für die eingesetzten Waldbrandbekämpfer eine enorme Gefahr. Vor allem dann, wenn sich der Wind dreht. Es kann passieren, dass die Truppen hinter ihrem Rücken von einer zweiten Feuerwehrwalze eingeholt werden.

Brandaus Müssen wir an unserer Taktik etwas ändern?

Wir werden künftig dem Löschwasser aus der Luft auch Netzmittel beimengen müssen.

Vorteil: Man nimmt dem Wasser die Oberflächenspannung, sodass die Eindringtiefe, aber auch die Löscheffekte erhöht werden. Eine völlig andere Taktik praktizieren die Portugiesen beim Abwurf von Wasser auf den brennenden Wald. Jeder Wasserabwurf muss vom ▶



Singlebereifte Allradfahrzeuge „MB-Atego 1320“ mit Sicherheits-Verlängerungskabine (einschließlich Wasserschutzvorrichtung) Anbauselwinde, niedrige Feuerwehraufbaueinheit (Löschwasserinhalt 2.000 bis 3.000 l) sowie speziellem Ausrüstungsumfang (D-Schlauchmaterial, Kleinverteilung, Waldbrandwerkzeuge, usw.)



Besuch des spezialisierten Ausbildungszentrums für Flur- und Waldbrände in Lousã. Seit 1995 befindet sich neben dem Zentrum auch eine Forschungsstätte – Forschungszentrum für Waldbrände „CEIF“. Dies ist eine Zweigstelle der Vereinigung für die Entwicklung der industriellen Aerodynamik (ADAI), die eng mit der Abteilung für Maschinenbau der Fakultät für Naturwissenschaften und Technologie der Universität von Coimbra verbunden ist.

Gruppenkommandanten am Boden koordiniert werden. Der weißt den Piloten genau ein, wo er das Wasser braucht. Bei uns ist es derzeit so, dass die Piloten nach eigenem Ermessen das Wasser abwerfen. Das muss künftig gezielter eingebracht werden. Zum einen für die optimale Brandbekämpfung und zum zweiten für den Schutz der eigenen Einsatzkräfte. Hier muss es eine höchst abgestimmte Koordination über einen eigenen Führungskanal geben, ähnlich wie beim Atemschutzeinsatz.

Brandaus Ist jedes Feuerwehrmitglied zur Waldbrandbekämpfung geeignet?

Vermutlich nicht. Die erste Voraussetzung muss in jedem Fall die Atemschutzauglichkeit sein. Absolute Fitness ist ein Muss. Ohne ausreichender Kondition wird der Einsatz scheitern.

Brandaus Wie geht es nun weiter?

Wir werden in den nächsten Wochen und

Monaten alle Erkenntnisse, die wir in Portugal gewonnen haben, mit den jeweiligen Arbeitsgruppen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes diskutieren. Wir denken jedenfalls daran, eigene Spezialkräfte dem bisherigen System anzuhängen, welche mit persönlicher Schutzausrüstung und dementsprechenden Materialien ausgestattet werden. Ziel ist, dass wir in den nächsten Jahren etwa 500 Einsatzkräfte zur Waldbrandbekämpfung ausbilden und in den Einsatz bringen können.

Brandaus Ist daran gedacht, diese Mitglieder auch bei Spezialisten im Ausland weiterbilden zu lassen?

Wir haben mit den Portugiesen vereinbart, dass sie uns im Herbst dieses Jahre sowie im Frühling 2020 eine 50stündigen Grundlehrgang anbieten, wo wir pro Lehrgang bis zu 12 Personen entsenden werden. Weiters ist das Feuerwehr- und Sicherheitszentrum beauftragt, moderne Konzepte für eigene Module zur Waldbrandbekämpfung zu erarbeiten. Wir haben jedenfalls dringenden Aufholbedarf, um für

größere Brände dieser Art im In- und Ausland gerüstet zu sein. 2017 hat es in Portugal einen riesigen Waldbrand gegeben, dessen Lage völlig falsch eingeschätzt wurde. Innerhalb von wenigen Stunden sind 190.000 Hektar Wald in Vollbrand gestanden. Weil man eben glaubte, dass Starkregen einsetzen würde. Darauf hin haben die Bauern damit begonnen, ihre Felder abzubrennen. Der Regen kam nicht, stattdessen heftiger Wind. Dieses Flammeninferno hat über 100 Menschenleben gekostet, auch mehrere Feuerwehrleute sind gestorben. Waldbrände größeren Ausmaßes sind ein Spezialthema, das wir nicht jedem normal ausgebildeten Feuerwehrmitglied zumuten können.

Brandaus Welchen Eindruck hat das portugiesische Feuerwehrwesen grundsätzlich hinterlassen?

Portugal hat große Nachwuchsprobleme bei den freiwilligen Feuerwehren, die übrigens lange nicht so dicht aufgestellt sind wie in Niederösterreich. Bei Waldbränden ist oft nicht einmal Geld da, um die Einsatzkräfte mit ►



Demonstration eines „Fire Shelters“ in Übungsausführung. Diese zählen zur Überlebensausrüstung eines Feuerwehrmannes, der diesen im Notfall als Schutz gegen Hitze und Flammen überzieht. So ist für einen gewissen Zeitraum ein Überleben möglich.



Was am ersten Blick wie eine „normale“ persönliche Schutzausrüstung aussieht, sind speziell ausgeführte Feuerwehrstiefel ohne metallische An- und Einbauteile. Die Einsatzbekleidung ist masseoptimiert und verfügt über eine Crash-Rettungsmöglichkeit.



Für die Führungsausbildung stehen spezielle Simulationsprogramme zur Verfügung, die unterschiedliche Übungsszenarien bereitstellen.



Entreffen bei der Feuerwache „Sul e Sueste-Barreiro“, wo eine standesgemäße Begrüßung durchgeführt wurde. (Barreiro ist eine Kleinstadt am Rande von Lissabon, mit ca. 80.000 Einwohnern, viel Industrie und zwei Feuerwachen.)

Essen und Trinken zu versorgen. Da wird die Bevölkerung über das Radio zu Spenden aufgerufen. Natürlich sind die Feuerwehren in Österreich wesentlich besser aufgestellt als in Portugal. Wir sind personell deutlich schlagkräftiger. Und doch wird uns die starke Austrocknung der Wälder künftig noch große Probleme bereiten. Auch die Schweden hätten nie gedacht,

dass es jemals zu derart flächenübergreifenden Waldbränden kommen kann, wie im letzten Sommer. Die waren fast nicht mehr beherrschbar. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis auch Österreich davon betroffen sein wird. Darauf müssen wir vorbereitet sein. Da dürfen wir uns nichts vorwerfen lassen. ■



Verleihung diverser Auszeichnungen sowie Übergabe diverser Gastgeschenke an die portugiesischen Kollegen.

rechts: persönliche Schutzausrüstung eines portugiesischen „Firefighters“.



„Heißausbildung“: Fünf Standorte sollen bestmögliche Ausbildung für NÖ Atemschutzgerä

Neue Termine und Standorte Atemschutzausbildung

Wie in den letzten Jahren wird im Herbst 2019 an fünf Standorten über ganz Niederösterreich verteilt die Atemschutz-Ausbildung der Stufe 4 angeboten. Aufgrund der entsprechend anhaltenden Nachfrage und Nachhaltigkeit dieser Ausbildung für unsere Atemschutzgeräteträger wurde seitens des Landesfeuerwehrrates beschlossen, die Heißausbildung weiterhin anzubieten und finanziell zu fördern.

Text: Arbeitsgruppe Heißausbildung
Foto: B. Flatschart, Chr. Gruber, F. Schmidbauer

Für jedes Feuerwehrmitglied, welches im Jahr 2018 die Stufe 2 (Modul „Atemschutzgeräteträger“) absolviert hat, ist ein Platz frei. Deshalb ein Appell an die Feuerwehrkommandanten: Nutzt die Chance und entsendet eure Mitglieder. Die Atemschutz-Ausbildung der Stufe 4 ist ein wichtiger Meilenstein in der ATS-Ausbildung und sollte von so vielen Mitgliedern wie möglich absolviert werden.

Der Ablauf im Jahr 2019 ist beinahe ident geblieben

Neben einem Theorieblock gibt es ein Strahlrohrtraining, die so genannte „Wärmegewöhnung“ sowie eine Angriffssübung. Wobei bei der Angriffssübung der Trupp durchwechselt, sprich jedes Mitglied durchläuft jede Funktion.

Die Neuerungen im heurigen Jahr auf einen Blick

Die Standorte wurden auf fünf reduziert um die jeweiligen Standorte besser auslasten zu können.

Einsatz von Wärmebildkameras

Die Wärmegewöhnung erfolgt analog dem Vorjahr. Es kann mit, vom NÖ Landesfeuerwehrverband zur Verfügung gestellten Wärmebildkameras, Erfahrung gesammelt werden.

Standortzuteilung

Um die freien Ressourcen besser zu nutzen, wurde mit den Bezirkssachbearbeitern „Atemschutz“ vereinbart, dass die ursprüngliche Zuteilung von 3 Bezirken pro Standort nicht mehr so streng gehandhabt wird. Grundsätzlich kann sich jede Feuerwehr zu jedem Termin anmelden. Geplant wäre aber grundsätzlich den zugeordneten Standort zu besuchen. Sollte z.B. in der vorgesehenen Kalenderwoche keine Zeit sein kann man auf einen anderen Standort zu einem anderen Termin ausweichen.

Weiterführende Information

HEISSAUSBILDUNG
STUFE 4



<https://youtu.be/wGIWImEj-O4>



https://www.noe122.at/atemschutz/as_104_stufe_3_erweiterte_atemschutzausbildung.pdf

Standorte/Termine

Kalenderwoche, Datum

KW 38 16.-22.9.

KW 39 23.-29.9.

KW 40 30.9.-6.10.

KW 41 7.-13.10.

KW 42 14.-20.10.

räteträger garantieren

Standorte: Ausbildung Stufe 4

der gasbefeueerten Heißausbildungsanlage (AS - Ausbildungsstufe 4)
in Niederösterreich 2019

Standort		Teilnehmerbezirke	Teilnehmerbezirke	Teilnehmerbezirke	Teilnehmerbezirke
St. Pölten St. Pölten-Wagram V Helmut Leitner +43 (676) 3329130		Lilienfeld OBI Bernhard Gruber +43 (676) 6159803	Tulln BSB Hannes Mann +43 (676) 86149367		
Baden Leobersdorf BSB Alois Braun +43 (0699) 81320697		Bruck an der Leitha BSB Ronald Schmitz +43 (676) 3096944	Mödling BSB Richard Maysen +43 (676) 6651485	Neunkirchen VI Michael Riedl +43 (676) 7107317	Wr. Neustadt BSB Hilmar Schilhabl +43 (664) 4108867
Mistelbach Gaweinstal HBI Josef Bruckner +43 (664) 8202643		Gänserndorf BSB Peter Kellner +43 (688) 8138939	Hollabrunn BI Martin Winalek +43 (676) 7159115	Korneuburg BSB Jochen Hofmann +43 (676) 4310610	
Scheibbs Purgstall OBI Gerhard Ruml +43 (660) 6926535		Amstetten EOBI Josef Bachleitner +43 (660) 4696242	Melk BSB Patrik Schmidl +43 (676) 9544232		
Zwettl Groß Gerungs BSB Wolfgang Steflieck +43 (664) 1607204		Gmünd BSB Jochen Miniböck +43 (676) 9138005	Horn BSB Markus Kreuzhuber +43 (664) 1621176	Krems EBM Walter Scheibenpflug +43 (664) 1167796	Waidhofen an der Thaya HBI Kurt Goldnagl +43 (677) 61461044



„Feuer & Flamme“: Moderator Andi Knoll im Brandaus-Interview

„Ihr seid eine Mischung aus Spitzensportler und Moderator“

Interview: Franz Resperger
Fotos: Matthias Fischer

Brandaus Andi, du zählst seit Jahrzehnten zu den bekanntesten Radiostimmen. Wie kam es zu deiner Karriere?

Ich bin seit 1991 beim Radio. Begonnen hat es während der Handelsakademie mit einem Praktikum bei einem kleinen Südtiroler Privatsender. Der ORF war damals noch weit weg für mich. Dennoch war der Start sehr lässig. Der Sender ging aber schließlich pleite. Ich bin dann zu einem anderen Privatsender gewechselt. Insgesamt war diese Zeit sehr geil, weil ich schnell ans Mikrofon durfte. Ich habe alles machen dürfen. Das war sozusagen echte Basisarbeit. Mir hat keiner gesagt wie es geht, somit konnte ich mich selbst entwickeln.

Brandaus Wie bist du dann zum ORF gekommen?

Ein Kollege ging vom Privatsender zum ORF ins Landesstudio Tirol. Er hat gesagt, da gibt es auch regelmäßig Geld. Also hab ich mich dort beworben und wurde schließlich von einem Assessment-Center unter die Lupe genommen. Und wenn du damals im Landesstudio unter den besten zwei gelandet bist, wurde man nach Wien geschickt. Dort saß der damalige Ö3-Chef in einer Jury und er hat mir dann auch tatsächlich ein Praktikum angeboten - das war 1994. Seitdem bin ich dabei und lebe auch überwiegend in Wien.

Brandaus Wann kam dann das Fernsehen dazu?

Das war ein schleicher Prozess. 1999 haben sie beim Fernsehen jemanden gesucht, der den Eurovisions-Songcontest kommentieren soll. Ö3-Chef Bogdan Roscic hat damals gesagt, du bist so ein Showfuzzi, interessiert dich das? Ich habe natürlich sofort Ja gesagt. Ich habe nicht gewusst, worauf ich mich da einlasse. Da ich ja auch in die Fußstapfen einer Fernsehlegende getreten bin, nämlich in jene von Ernst Grissemann. Ich war damals 27 und er hatte den Songcontest bereits seit 27 Jahren moderiert. Er war DIE Stimme des ORF, eine echte Ikone. Das waren wirklich große Fußstapfen.

Brandaus Arbeitest du lieber im Radio oder im Fernsehen?

Das ist schwer zu sagen. Aber 51 Prozent doch eher im Radio. Da habe ich begonnen und es ist auch weniger hysterisch als Fernsehen. Im Radio bin ich alleine und da habe ich alles besser unter Kontrolle. Ein Bild hat ja sofort Wirkung. Da wird sogar die Kleidung des Moderators analysiert und kommentiert. Mit einem Bild tut man sich aber grundsätzlich schon leichter. Die Kombi aus beiden ist extrem lässig. ▶

Brandaus Wie war deine Reaktion, als man dich gefragt hat, dass du eine Feuerwehrshow im Fernsehen moderieren sollst?

Normalerweise frage ich immer ganz genau nach, was ist denn das, was ist da geplant und passt das Format überhaupt zu mir. In diesem Fall habe ich eine Ausnahme gemacht. ORF1-Channelmanagerin Lisa Totzauer hat gesagt, wir machen was mit der Feuerwehr und meine spontane Reaktion war: Ja, das machen wir. Ich habe quasi blind zugesagt. Weil ich weiß, wie groß und wichtig das Feuerwehrwesen in Österreich ist. Und Dinge, die relevant sind, haben auch meist Erfolg. Und die Feuerwehr ist sehr relevant.

Brandaus Was ist nun von der Show zu erwarten?

Die Show wird natürlich unterhaltsam, aber nie peinlich sein. Und es wird nie darum gehen, dass man die Teilnehmer lächerlich macht oder eine Psychokiste daraus strickt. Es wird niemand vorgeführt.

Brandaus Hast du die Feuerwehr bei den Dreharbeiten so erlebt, wie du sie dir vorgestellt hast?

Die Bilder die ich von der Feuerwehr kannte, sind vermutlich jene, die auch andere kennen: Man hört euch, man sieht euch irgendwo auf der Straße stehen, sieht euch aber selten arbeiten. Wenn's drinnen brennt, ist ja kein Laie dabei. Bei schweren Verkehrsunfällen sieht man euch meist auch nur im Fernsehen. Es hat mich jedenfalls total überrascht, wie spannend, aufregend und echt geil das ist, was ihr alles drauf habt. Und vor allem zu sehen, was die Feuerwehrmitglieder können müssen. Wie arg das ist, wenn beispielsweise in einem brennenden Fahrzeug immer wieder Dinge explodieren. Und du dir denkst, ist das jetzt der Tank gewesen? Nein, der kann ja nicht in die Luft gehen. Ach so, die Reifen waren es.

Brandaus Was hat dir besonders imponiert?

Also sehr beeindruckend war die Kuhrettung im Übungsdorf. Das war so spannend zu erleben, wie man ein 300 Kilo schweres Tier aus der Tiefe rettet. Wahnsinn, was da alles beachtet werden muss. Feuerwehrleute sind für mich eine Mischung aus Spitzensportler und Mc Gyver. Mir war nicht bewusst, was man bei der Feuerwehr alles können muss. Das ist wirklich beeindruckend. Nicht im Leben habe ich damit gerechnet, wie aufregend und wie groß die Bandbreite bei der Feuerwehr ist.

Brandaus Wie war die Stimmung am Set?

Natürlich hat's zwischendurch auch Brösel gegeben. Für die Kandidaten war es ja auch nicht einfach. Die waren drei Wochen von zu Hause weg. Da kann es schon zu einem Lagerkoller kommen. Es waren ja auch sehr anstrengende Tage. Insgesamt hat es aber allen großen Spaß gemacht. Wir waren von den 12 Kandidaten sehr beeindruckt. Weil sie in manchen Phasen höchst professionell reagiert haben, obwohl sie ja Laien sind. Manche Szenen mussten ja wiederholt werden und die sind mit demselben Ehrgeiz und ohne zu murren ein zweites Mal vor die Kamera getreten. Daran hat man erkannt, dass Feuerwehrleute eine Hierarchie gewohnt sind. Alle waren jedenfalls mit viel Herzblut dabei, auch die technische Crew.

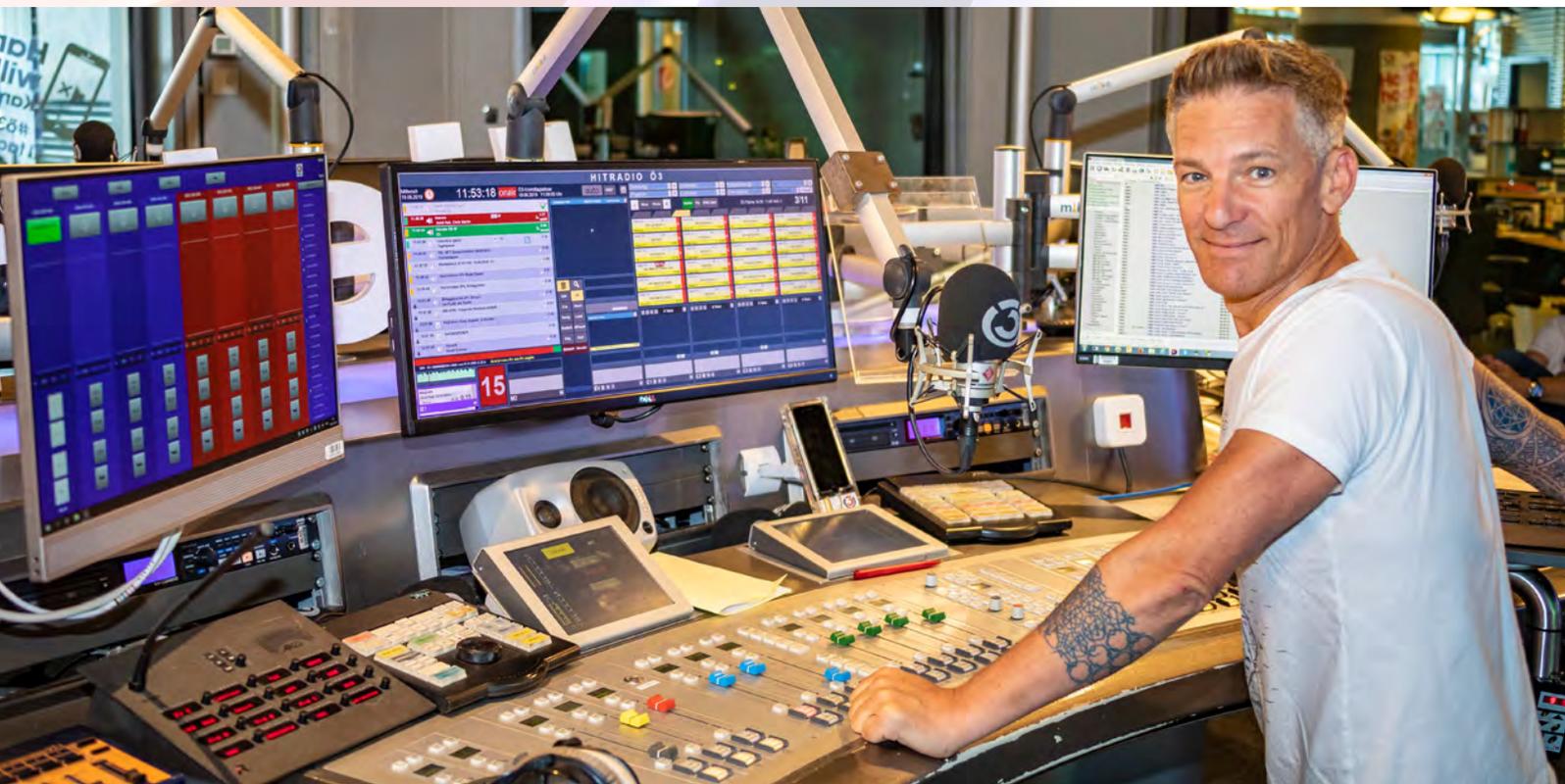
Brandaus Die Show kann also nur ein Erfolg werden?

Davon bin ich überzeugt. Weil die Menschen wissen, dass die Feuerwehr für sie sehr, sehr wichtig ist.

Danke für das Gespräch! ■



ng aus rtler und McGyver“



Notfälle kennen keine Kompromisse.



Unser Einsatz für Ihren Einsatz.

Die richtige Verfügbarkeit von Ersatzteilen, ein individuelles Servicepaket und speziell ausgebildete Mitarbeiter schaffen das Vertrauen mit dem man sicher in jeden Einsatz geht. Und wenn das Problem doch nicht vor Ort gelöst werden kann, bietet Rosenbauer Fahrzeuge und Geräte zur Miete an. Das gilt bei Generalüberholungen und größeren Reparaturen. Denn egal welcher Notfall, Rosenbauer hat sicher die Lösung.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**

Follow us on      

Im Bezirk Baden kam es in den Nachmittagsstunden des 5. Juli 2019 bei Weigelsdorf zu einem größeren Flächenbrand. Zum Glück nicht in dem Ausmaß wie nur wenige Stunden später im Bezirk Wr. Neustadt.

Noch während des laufenden Einsatzes „Lkw erfasste bei Bahnübergang die Oberleitung der Pottendorfer-Linie in Unterwaltersdorf“ - erreichte die, ebenfalls dort in Einsatz stehende, Freiwillige Feuerwehr Weigelsdorf über Funk von Florian Baden (Bezirksalarmzentrale Baden) eine weitere Einsatzmeldung. Zwischen Weigelsdorf und Unterwaltersdorf soll es Höhe dem Sportzentrum zu einem Brand von Strohballen gekommen sein. Da die Weigelsdorfer Einsatzkräfte in Unterwaltersdorf nicht mehr benötigt wurden, konnte das Vorausfahrzeug und das Tanklöschfahrzeug umgehend zum Folgeeinsatz abrücken. Auf einem bereits abgeernteten Feld waren mehrere Rundstrohhallen und eine größere Fläche des Feldes in Brand geraten. Starker Wind begünstigte eine rasche Ausbrei-

tung. Mit der Vornahmen mehrerer Löscheinleitungen und dem Traktor samt Pflug des Landwirtes wurde der Brand bekämpft. Die eintreffenden Kräfte der

gestellt war, wurde zusätzlich mit Frontwerfern der Flächenbrand bekämpft und die Gesamtfläche großräumig benetzt. Ein Brandermittler der Polizei



Feld sowie Rundballen abgebrannt

Weigelsdorf
Bezirk Baden

BfK Baden / Stefan Schneider

FF Ebreichsdorf übernahmen die Löschwasserversorgung aus einem Brunnen am betroffenen Feld. Mit einer Tragkraftspritze wurde das benötigte Löschwasser aus dem Brunnen gepumpt. Da nun eine ausreichende Versorgung mit Wasser sicher-

nahm vor Ort die Erhebungen bezüglich Brandursache auf, da zum Zeitpunkt des Brandausbruches keine Arbeiten am Feld durchgeführt wurden. Weit über einem Hektar Feld, sowie mehrere Rundballen wurden ein Raub der Flammen. ■

Um 16:15 wurde am 5. Juli von mehreren Autofahrern auf der B60 auf Höhe Ebenfurth starke Rauchentwicklung an die Bezirksalarmzentrale Wiener Neustadt über den Notruf 122 gemeldet. Durch den starken Wind wurde der Brand über die Pottendorfer Linie weiter getrieben. Daraufhin ließ Einsatzleiter Christian Horn der FF Ebenfurth die Alarmstufe auf B3 erhöhen.

Auf einem Weizenfeld war ein Brand ausgebrochen. Die Feuerwehr Ebenfurth begann mit den Löscharbeiten, aber der starke Wind trieb die meterhohen Flammen rasch vor sich her. Insgesamt rückten 16 Feuerwehren zum Einsatz nach Ebenfurth aus: Aus dem Bezirk Wr. Neustadt unterstützten die Feuerwehren Haschendorf, Zillingdorf Bergwerk, Eggendorf, Sollenau, Wr. Neustadt, Weikersdorf, Maierdorf, Markt Piesting, Wöllersdorf, Winzendorf, Brunn an der Schneebergbahn, Felixdorf und Hölles die Kräfte in Ebenfurth. Die Freiwillige Feuerwehr Katzelsdorf besetzte die Wache der Feuerwehr Wr. Neustadt um Einsätze im Stadtgebiet abzufangen. Aus dem Bezirk Baden rückten die Feuerwehren Pottendorf, Landegg und Siegersdorf sowie die Feuerwehr Neufeld (Burgenland) nach Ebenfurth aus. Innerhalb von 45 Minuten waren somit 16 Feuerwehren mit rund 300 Feuerwehrmitgliedern vor Ort und bekämpften den Brand von allen Seiten. Die Kräfte wurden vor Ort durch die Polizei, das Rote Kreuz (Notarzt, RTW und Bezirkseinsatzleiter) und den ÖBB Einsatzleiter unterstützt. Durch den massiven Einsatz von Wasser und den raschen Löschangriff konnte bereits gegen 17:30 Uhr „Brand aus“ gegeben werden. Bis in

die Abendstunden wurden noch Glutnester bekämpft. Die Kräfte rückten nach und nach wieder ab. „Für mich zeigt sich wieder die großartige Schlagkraft unserer Freiwilligen Feuerwehr“, betont Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Josef Bugnar, der mit den Kräften

rasche umfassende Einsatz konnte den Brand schnell eindämmen.“ Die FF Wr. Neustadt rückte mit den beiden Großtanklöschfahrzeugen, dem Einsatzleitfahrzeug Florian 21, dem speziell für Flurbrände angeschafften Hilfeleistungsfahrzeug Tank 3 sowie zwei Kommandofahrzeugen



„Der Wind trieb die Flammen über die Pottendorfer Linie, weshalb der Zugverkehr vorübergehend eingestellt wurde“, so der Einsatzleiter Christian Horn von der FF Ebenfurth.



Team Einsatzdokku, FF Ebenfurth

35 Hektar Ackerland standen in Flammen

Ebenfurth
Bezirk Baden

der Feuerwehr Wr. Neustadt vor Ort war. Auch der zuständige Abschnittsfeuerwehrkommandant Karl-Heinz Greiner zeigte sich stolz: „Der

zum Einsatz an. Um 21:15 Uhr rückten die letzten Einsatzkräfte der FF Ebenfurth wieder ins Feuerwehrhaus ein. ■

Gloggnitz
Bezirk Neunkirchen

Wohnungs-Vollbrand in Mehrparteienhaus

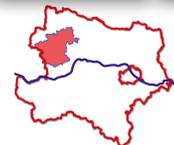
Dramatische Szenen spielten sich in der Nacht des 11. Juli in Gloggnitz ab. Gegen 1:30 Uhr wurde eine Wohnungsbesitzerin in Heufeld durch das Bellen ihres Hundes geweckt. Sie bemerkte, dass die Wohnung sowie der Gangbereich stark verraucht ist. Zu diesem Zeitpunkt stand die Wohnung ein Stockwerk darunter bereits in Vollbrand. Unverzüglich wählte die Frau den Notruf und setzte die Rettungskette in Gang. Was folgte war ein Großeinsatz von Feuerwehr, Rotes Kreuz und Polizei.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte der Feuerwehren Gloggnitz Stadt, Gloggnitz Eichberg und Schlägmühl schlugen aus zwei Fenstern im zweiten Stock bereits meterhohe Flammen. Während sich der Wohnungsbesitzer der Brandwohnung bereits ins Freie gerettet hatte, war eine Frau von der Wohnung darüber in ihren Räumlichkeiten eingeschlossen. Der Fluchtweg war bereits stark verraucht. Die Dame wurde bis zu ihrer Rettung vom Disponenten der Bezirksalarmzentrale beruhigt, welcher telefonischen Kontakt mit der Frau hielt. Vom Einsatzleiter wurde aufgrund der Lage auf Alarmstufe B3 erhöht und die Feuerwehren Gloggnitz Stuppach und Enzenreith nachalarmiert. Aufgrund der extremen Hitze breitete sich das Feuer mittlerweile auf die Dachkonstruktion aus. Mit einem Löschangriff von oben, mit Hilfe einer Drehleiter, wurde eine Ausbreitung auf den gesamten Dachstuhl verhindert. Um einen ge-

zielten Innenangriff durchführen zu können, wurde der Raum von aussen gekühlt. Parallel dazu, wurden sämtliche Wohnungen des Mehrparteienhauses von Atemschutztrupps auf Personen durchsucht. Hierfür mussten auch mehrere Türen gewaltsam geöffnet werden. Nachdem die Brandwohnung soweit herunter gekühlt war, konnte der Innenangriff gestartet werden. Um den Atemschutztrupps eine bessere Sicht zu ermöglichen, wurde zudem druckbelüftet. Nach rund zwei Stunden konnte vom Einsatzleiter, Brandrat Thomas Rauch, „Brand aus“ gegeben werden. In weiterer Folge wurden laufend Nachkontrollen mittels Wärmebildkamera durchgeführt, um ein neuerliches Aufflackern sofort zu unterbinden. Der Besitzer der Brandwohnung sowie die Frau, der darüber befindlichen Wohnung wurden vom Rettungsdienst mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht. Sechs weitere Mieter wurden in Notquartieren untergebracht, da aufgrund der starken Rauchentwicklung die Wohnungen unbewohnbar wurden. Insgesamt standen sechs Feuerwehren mit 14 Fahrzeugen und 50 Mitgliedern im Einsatz. Der Einsatz konnte gegen 7 Uhr beendet werden. ■

„Rauchmelder retten Leben, in diesem Fall ein Hund“, so Einsatzleiter und Abschnittsfeuerwehrrückkommandant Thomas Rauch, der sich auch bei seinen Mitgliedern für die rasche Menschenrettung bedankt. „Bereits 18 Minuten nach der Ausrückung waren die Personen von Freiwilligen Feuerwehrmitgliedern gerettet und in Sicherheit gebracht.“





Großpertenschlag
Bezirk Zwettl

Kurz vor 19:00 Uhr heulten zeitgleich bei 8 Feuerwehren die Sirenen. Alarmiert wurde ein "B3, Scheunen- oder Schuppenbrand, Schuppen in Vollbrand nach Blitzschlag". Einige Mitglieder befanden sich zur Zeit der Alarmierung im FF-Haus um für das bevorstehende Fest aufzubauen. Somit konnte die FF Arbesbach nach nur wenigen Minuten zum Einsatzort ausrücken. An der Einsatzadresse angelangt standen das Wirtschaftsgebäude und ein altes Wohnhaus in Vollbrand.

Beim Eintreffen der Kameraden aus Arbesbach haben die Feuerwehren Gr. Pertenschlag und Altmelon bereits einen ersten Löschangriff gestartet. Primäres Ziel war es ein Übergreifen der Flammen auf die angebaute Garage und damit das Wohnhaus zu verhindern. Auf Anordnung des Einsatzleiters rüstete sich sofort ein Atemschutztrupp der FF Arbesbach aus und begann einen Innenangriff im Dachboden der Garage. Es galt die Feuermauer zu schützen und ein Übergreifen der Flammen zu verhindern. Die weitere Besetzung des HLFA-3 Arbesbach und des LFA-B Arbesbach stellte in der Zwischenzeit die Löschwasserversorgung für Tank Arbesbach sicher. Ein umfassender Löschangriff mit mehreren Rohren wurde von allen zugänglichen Seiten gestartet. Glück für die Einsatzkräfte war, dass direkt am Einsatzort ein kleiner Bach vorbei führte, somit war eine ausreichende Wasserversorgung sichergestellt. Das Wohnhaus samt Garage konnte erfolgreich gegen die Flammen verteidigt werden. Nachdem der Schuppen vollständig ausgebrannt ist konnten auch die sich noch im Stall

befindlichen Rinder gerettet werden. Diese waren von oben durch eine "harte" Zwischendecke von den Flammen geschützt. Alle der insgesamt 10 Rinder konnten erfolgreich ins Freie gebracht werden.

und Stroh zu entfernen. Dazu wurde das noch immer glühende Heu und Stroh mittels Greifarm des Krans heraus-



Freiwillige Feuerwehr Arbesbach

Schuppen in Vollbrand nach Blitzschlag



In weiterer Folge unterstützte ein privates Holztransportunternehmen mit einem Kranfahrzeug die Kameraden. Es galt den einsturzgefährdeten Schuppen abzutragen und das darin befindliche Heu

gehoben, abgelöscht und auf Kipper verladen. Das Material wurde in einer angrenzenden Wiese entladen, verteilt und weiter abgelöscht. Die FF Arbesbach konnte den Einsatz um etwa 22:30 Uhr beenden und ins Feuerwehrhaus einrücken. Im Anschluss wurden noch sämtliche eingesetzte Gerätschaften wie Pumpen und Schläuche gründlich gereinigt und die Fahrzeuge wieder einsatzbereit gemacht.

Wir möchten uns auf diesem Weg bei allen anderen Feuerwehren, bei den Exekutivbeamten, dem Roten Kreuz und dem Samariterbund für die gute Zusammenarbeit bedanken. ■

Heißluftballon abgestürzt, Feuerwehr barg das Wrack



Kilb
Bezirk Melk

In den frühen Morgenstunden ist ein Heißluftballon in Kilb in ein Waldstück gestürzt. Wie durch ein Wunder blieben alle vier Insassen unverletzt. Der Schirm verhing sich in einer Höhe von etwa zehn Metern, in der Folge sackte der Korb zentimeterweise in die Tiefe ab.

Knapp über dem Boden kam der Korb zum Stillstand, sodass die Passagiere unverletzt aussteigen konnten. Aufgrund des unwegsamen Geländes, konnten sich die Einsatzkräfte nur zu Fuß zur Unfallstelle durchschlagen. Um den Ballon bergen zu können, mussten sie einen Baum fällen. Nach zwei Stunden war der Einsatz von zwei Feuerwehren (Kilb, Ketzenreith) und 40 Mitgliedern beendet. ■



Reisebus stürzte über Böschung



Schlag/Pichl
Bezirk Neunkirchen

Zwischen Schlag und Pichl kam ein Reisebus von der Straße ab und stürzte über eine Böschung.

Das Fahrzeug, das für gewöhnlich Schulkinder transportiert, war zum Unfallzeitpunkt nur mit dem Lenker und einer Frau besetzt. Beide wurden von der Feuerwehr noch im Bus erstversorgt. Im Einsatz standen vier Feuerwehren. Zur Bergung wurde das Kranfahrzeug der FF Aspang zu Hilfe geholt. Da bei der Erstmeldung von mehreren Verletzten ausgegangen wurde, kamen auch zwei Notarztthubschrauber und mehrere Rettungsfahrzeuge zum Einsatz. ■



Patrick Lechner



Neumarkt an der Ybbs
Bezirk Melk

Flammeninferno bei Großbrand

Zu einem spektakulären und gefährlichen Großbrand ist es in Neumarkt an der Ybbs im Bezirk Melk gekommen.

Im Gewerbegebiet des Ortes stand in einem Betrieb zur Herstellung von Rindenmulch die 2.000 Quadratmeter große Produktionshalle sowie ein Palettenlager in Vollbrand. Die Flammen waren im nächtlichen Himmel kilometerweit zu sehen. Die Feuerwehren kämpften mehrere Stunden gegen das flammende Inferno. Entdeckt wurde das Feuer knapp nach Mitternacht von einem Mitarbeiter der Nachtschicht, der sofort Alarm schlug und den Feuerwehrnotruf wählte.

Gleichzeitig setzte auch ein Lokführer der in der Nähe vorbeiführenden Westbahntrasse einen Notruf ab. Innerhalb weniger Minuten war ein Großaufgebot an Einsatzkräften zur Stelle. Schon bei der Anfahrt war den Feuerwehren klar, dass sie sich auf eine stundenlange Brandbekämpfung einzustellen haben. Grund: Die Produktionsstätte des Unternehmens brannte bereits lichterloh. Ein Großaufgebot von knapp 200 Einsatzkräften aus 14 Feuerwehren, unterstützt von zwei Drehleitern, zwei Teleskopmastbühnen und zwei Großtanklöschfahrzeugen, kämpfte stundenlang gegen den weitläufigen Großbrand. Durch starken Wind und erheblichen Funkenflug, drohte das Feuer auf großflächige, erntereife Weizenfelder überzugrei-

fen. Dies konnte durch den Einsatz von mehreren Löschleitungen verhindert werden. Kurzfristig bestand auch die Gefahr, dass der Bürokomplex des Unternehmens von den Flammen erfasst werden könnte - auch das konnten die Einsatzkräfte erfolgreich verhindern. Das Löschwasser wurde unter anderem mit fünf 300 Meter langen Zubringerleitungen aus einem nahegelegenen Mühlbach zu den Tanklöschfahrzeugen gepumpt. Trotz des massiven Feuerwehreinsatzes, teilweise auch mit Löschschaum, wurde die Industriehalle und die Produktionsstätte ein Raub der Flammen. Verletzt wurde bei dem Einsatz niemand. Die Nachlöscharbeiten werden noch bis in die späten Vormittagstunden andauern. ■

Am einem späten Samstagvormittag meldeten besorgte Anrufer, per Notruf 122, einen Brand im dicht verbauten Ortskern in Maria Enzersdorf. In der Bezirkssalarmzentrale wurde angegeben, dass es sich um einen brennenden Baum in der Mariazellergasse handeln sollte, wodurch der diensthabende Disponent einen Flurbrand für die Freiwillige Feuerwehr Maria Enzersdorf alarmierte.

Bereits bei der Anfahrt der ehrenamtlichen Mitglieder zum Feuerwehrhaus konnte eine dicke Rauchsäule wahrgenommen werden. Aufgrund weiteren zwischenzeitlichen Meldungen in der BAZ Mödling wurde die Alarmstufe erhöht und auch die FF Brunn am Gebirge alarmiert. Als nach wenigen Minuten das erste Tanklöschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Maria Enzersdorf an der Einsatzadresse eintraf und der Einsatzleiter die Erkundung startete, stand ein mehrteiliger Schuppen, ein Baum sowie einige Gartengerätschaften in Vollbrand. Die Hausbewohnerin war wohlauf,



Florian Zeilinger, Mathias Seyfert - BFK Mödling

Anfahrt ausgerüstete, erste Atemschutztrupp die Löschmaßnahmen im Außenangriff startete, setzte der Einsatzleiter FT Ing. Josef Osterkorn eine kurze Lagemeldung per Funk ab und forderte weitere Kräfte, der umliegenden Feuerwehren hinzu. Durch den raschen Erstschlag konnte eine gänzliche Brandausbreitung auf das Dach und

dementsprechende Abnahme informiert. Neben den zwei Hubrettungsfahrzeugen aus Brunn am Gebirge und Mödling war auch der Atemluftcontainer der FF Perchtoldsdorf vor Ort, um sämtliche Flaschen aller eingesetzten Trupps wiederholt zu befüllen. Durch die hochsommerlichen Temperaturen waren kurzfristige Ablösen und Wechsel

Vollbrand im dicht verbauten Ortskern



Maria Enzersdorf
Bezirk Mödling



wurde in weiterer Folge dennoch zur Kontrolle ins Krankenhaus gebracht und bestätigte sofort, dass sich keine Personen oder Tiere im Haus befanden. Das massive Feuer schlug in diesen Momenten allerdings auch auf das Wohngebäude über und setzte die angrenzenden, ebenerdigen Räumlichkeiten sowie Bereiche im ersten Obergeschoß in Brand. Während der bereits auf der

Nachbarhäuser verhindert werden. In gemeinsamer, tadelloser Zusammenarbeit der Feuerwehren Maria Enzersdorf, Brunn am Gebirge, Mödling und Perchtoldsdorf konnte nun, gegliedert in drei Einsatzabschnitte, ein umfassender Löschangriff im Innen- und Außenbereich erfolgen. Die Wasserversorgung wurde über das örtliche Hydrantennetz sichergestellt und das Wasserwerk über die

der Löschmannschaften mehrmals erforderlich. Aus diesem Grund wurde der Bedarf an weiteren Atemschutzgeräteträgern erneut angehoben und die FF Hinterbrühl nachalarmiert. Nach rund drei Stunden schweißtreibender Arbeit konnte der Einsatzleiter gegen 13:45 „Brand aus“ melden. Nachlöscharbeiten waren die Folge, wobei auch Teile der Dachdeckung, über Steig Mödling, entfernt werden mussten. Die unterstützenden Mannschaften konnten nun in die Feuerwehrhäuser zurückkehren und mit den jeweiligen Instandhaltungsarbeiten beginnen. Eine Tanklöschgruppe aus Maria Enzersdorf blieb weiterhin vor Ort, um gegebenenfalls schnellstmöglich erneute Maßnahmen zu setzen. Ständige Kontrollen mit mehreren Wärmebildkameras verliefen glücklicherweise negativ, wodurch auch dieses Fahrzeug gegen 17:30 Uhr ins Feuerwehrhaus einrückte. Am späteren Abend erfolgt eine weitere Kontrolle vor Ort. Somit konnten zwischenzeitlich auch in Maria Enzersdorf die umfassenden Reinigungsarbeiten im Feuerwehrhaus erledigt werden, um schnellstmöglich für den nächsten Einsatz gewappnet zu sein. Die Freiwillige Feuerwehr Maria Enzersdorf bedankt sich bei allen bereits erwähnten Feuerwehrkameraden, dem Team des Rettungsdienstes sowie bei den Beamten der Exekutive für die hervorragende Zusammenarbeit. ■

MARTIN-HORN®

... das Original!

Absolut Winterungsbeständig
Voller Ton - Hohe Lautstärke
DIN ISO 9001 zertifiziert

Martin-Horn® Nr. 2298 GM

- » für Feuerwehr
- » Rettungsfahrzeuge
- » Sonderfahrzeuge



gestimmt 435 + 450 / 580 + 600Hz, a/a' / d'/d''
Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung.
Auch in österreichischer Ausführung: 2298 AM gestimmt g'g' - c'c'
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand, | DIN 14610 EG - DIN B 03 - ECE E1 10R-047016

Martin-Horn® Nr. 2097 GM

- » für Notarzt
- » Krankenwagen
- » Polizei



gestimmt 440/585 Hz | a' / d'
Lautstärke: 122 db(A) in 1m
DIN 14610 EG - DIN B 05 - ECE E1 10R-022691

Auch in österreichischer Ausführung 2097 AM gestimmt g' - c'



www.maxbmartin.de

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik
Max B. Martin GmbH & Co.KG
Albert-Schweitzer-Str. 2
D-76661 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0
Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16
E-Mail: info@maxbmartin.de

Brandaus

Ihr hattet einen interessanten, spektakulären Einsatz und wollt diesen in Brandaus veröffentlichen?

Dann meldet euch!

Ein kurzer, spannender Text, Fotos in ausreichender Auflösung (idealerweise 20x30cm bei 300 dpi oder mehr), bei denen man die Tätigkeit der Feuerwehrmitglieder gut erkennen kann, ist alles was Ihr benötigt. Alles in ein Mail verpackt, sendet Ihr an office@brandaus.at. Bitte vergesst nicht die Nennung des Autors von Text und Fotos.

Ihr wollt eine Verkaufsanzeige in Brandaus inserieren?

So funktioniert:

Für Feuerwehren, die etwas zu veräußern haben, besteht die Möglichkeit in Brandaus kostenlos eine Kleinanzeige zu schalten. Es entstehen dabei keinerlei Kosten und die Kontaktaufnahme zum Verkäufer verläuft direkt. Sendet einfach ein Email mit allen relevanten Daten zum Verkaufsgegenstand, ein aussagekräftiges Foto, idealerweise den Verkaufspreis und eure Kontaktdaten an office@brandaus.at mit dem **Betreff „Verkaufsanzeige“**.

Wir trauern um

Am 22. Juni starb plötzlich und völlig unerwartet unser Ehrenkommandant, Kamerad und Freund Josef Wittner im Alter von erst 56 Jahren. Josef Wittner trat am 2. März 1981 der Feuerwehr Götzendorf bei. Er zeichnete sich von Anfang an durch Zuverlässigkeit, Zupacken und kameradschaftlichen Geist aus. Im Jänner 1991 wurde Josef Kommandantstellvertreter. Er absolvierte alle nötigen Führungskurse und war für den Ausbildungsbetrieb verantwortlich. Als Mitglied der Wettkampfgruppe wurde er dreimal Bezirksieger, wir hatten viele lustige Stunden bei Landeslagern oder beim Antreten in Südtirol. 2001 wurde Josef selber Kommandant sowie Unterabschnittskommandant. Er leitete sein Amt mit unglaublicher Energie und Einsatz. Eine Reihe großer und schwerer Einsätze waren zu bewältigen, auch Verkehrs- und Zugsunfälle mit vielen Toten und Verletzten. Solche Einsätze waren gerade für einen einfühlsamen Menschen wie Josef sehr belastend.



EOBM Josef Wittner

Für immer aber einen Meilenstein in unserer Feuerwehr setzte Josef Wittner mit dem Neubau und der Eröffnung des neuen Feuerwehrhauses. Zwischen 2003 und 2007 wurde unter Josefs Führung in unzähligen Arbeitsstunden ein tolles Werk geschaffen. 3 Fahrzeuge wurden während seines Kommandos beschaffen und in Dienst gestellt. 2011 hat Josef dann auf eigenen Wunsch seine Kommandantenfunktion zurückgelegt, stand uns aber noch einige Zeit als Zugskommandant zur Seite. Erinnerungen, Bilder, Jahreszahlen. Dahinter aber steht der Mensch und Kamerad Josef Wittner. Von seiner Mannschaft wurde er nicht nur geachtet und respektiert, sondern geliebt, weil man immer wusste, man kann sich auf ihn verlassen und er verlangt nie etwas, was er nicht selber zu tun bereit gewesen wäre. Er hinterlässt in seiner Familie, in der Feuerwehr und in der gesamten Gemeinde eine große Lücke. Aber in unseren Herzen lebt er weiter. ■

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Echtsenbach trauern um unseren langjährigen Kameraden Franz Scharf, am Dienstag, dem 28. Mai 2019 im 83. Lebensjahr verstorben ist. EOBM Franz Scharf ist am 17. März 1963 der Feuerwehr Echtsenbach beigetreten. Die Feuerwehr hatte bei Kamerad Franz

Scharf einen hohen Stellenwert. Ausbildung und Weiterbildung war ihm immer sehr wichtig, dass hat er mit diversen Lehrgängen bis hin zum „Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold“ bewiesen. Er war bis 2001 eingeteilter Zugskommandant in der Feuerwehr Echtsenbach. Die Wettkämpfe waren für ihn immer eine Herausforderung. Es war die Kameradschaft, die er so liebte. So hat mit seinen Kameraden das Leistungsabzeichen in Bronze und Silber in NO. und OÖ. und 1982 das Leistungsabzeichen in Südtirol erkämpft, wo sie den 4. Platz belegt hatten. Kamerad Franz war immer da wenn man ihn brauchte, er sagte niemals Nein und keine Arbeit war ihm zu viel. 1972 bis 1974 hat er unter Kdt. Franz Lehr beim Feuerwehrhausbau als Zimmermann tatkräftig mitgearbeitet. Bei kirchlichen Ausrückungen und Begräbnissen konnte man auf ihn zählen. Für seine vieljährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesen bekam er die Ehrenzeichen für 25. 40. und 50 Jahre überreicht Gut Wehr Kamerad! ■



EOBM Franz Scharf

Die Freiwillige Feuerwehr Maria Enzersdorf gibt in tiefer Trauer Nachricht vom Ableben ihres Kameraden und Freundes Ehrenhauptbrandinspektor Karl Sommerbauer der am 2. Juli 2019 im 77. Lebensjahr für immer aus unserer irdischen Gemeinschaft abgerufen wurde. Die Freiwillige Feuerwehr Maria Enzersdorf verliert mit Karl Sommerbauer eine ihrer prägenden Persönlichkeiten. Sein offenes Wesen, seine intellektuelle Kompetenz und seine unermüdliche Energie in seiner aktiven Zeit, waren für unsere Gemeinschaft von unschätzbarem Wert. Durch stete Hilfsbereitschaft, gewissenhafte Pflichterfüllung sowie sein aufgeschlossenes und humorvolles Wesen gewann er die Achtung und Wertschätzung seiner Feuerwehrkameraden, weit über die Bezirksgrenzen hinaus. Seine Freundschaft, seine Herzlichkeit, seine Kameradschaft, aber auch seine lebenswerte Eigenwilligkeit, werden wir schmerzlich vermissen. ■



EHBI Karl Sommerbauer



Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:
 NÖ Landesfeuerwehrverband
 Langenlebarner Straße 108
 A-3430 Tulln
 Tel. +43 2272 9005 13170

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des NÖ LFV:
 Franz Resperger
 Matthias Fischer
 Markus Kellner

Redaktion:
 Markus Kellner
 Matthias Fischer

Anzeigenkontakt, Marketing:
 Markus Kellner
 Tel. +43 2272 9005 13206
 office@brandaus.at
 Matthias Fischer
 Tel. +43 2272 9005 13436
 office@brandaus.at

Layout: Matthias Fischer

Druck:
 Niederösterreichisches Pressehaus
 Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.
 Gutenbergstraße 12
 3100 St. Pölten
 http://www.np-druck.at

Erscheinungsweise: monatlich

Abo-Verwaltung:
 Manuela Anzenberger,
 Tel. +43 2272 9005 16756
 Fax DW 13135
 manuela.anzenberger@feuerwehr.gv.at

Jahresabo:
 Inland 25,- / Ausland 34,-
 Das Abonnement ist nach Erhalt des 11. Heftes binnen zwei Wochen schriftlich kündbar.

Abobestellmöglichkeit:
 online:
 www.brandaus.at
 oder telefonisch:
 +43 2272 9005 13170



Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Nachdruck von Artikeln ist nur nach Absprache mit der Redaktion mit Quellenangabe zulässig.

Cover: Nina Ebner

VERKAUFSANZEIGEN

FF Wildendürnbach
Verkauf MTF



Fahrzeug: **Nissan Primastar**
 Leistung: **99 kW**
 Erstzulassung: **2005**
 Motor: **Diesel**
 Besatzung: **1:8**
 Kilometerstand: **76.000 km**

Preis nach Vereinbarung

Ansprechpartner: HBI Josef Bruckner
 +436648202643
 N13136@feuerwehr.gv.at

FF Krems an der Donau
Verkauf Pressluftatmer



Verkauft werden 35 Stück Pressluftatmer MSA AirGo ND (Baujahr: 2008- 2015) , 100 MSA Vollmasken 3S ND und diverserem Zubehör



Pressluftatmer inkl. LA96 bzw. AutoMaxx Lungenautomat

Preis auf Anfrage

Kontakt LM Daniel Reuter
 0676/3435640 oder per E-Mail
 daniel.reuter@feuerwehr-krems.at

Florian¹⁸
der Wein der NÖ Feuerwehren

Rainer Pariasek und Dr. Vera Russwurm haben ihn für uns aus der Taufe gehoben, jetzt steht er zum Verkauf bereit - „Florian 18“. Ein Teil des Verkaufserlöses fließt in den Unterstützungsfonds des Landesfeuerwehrverbandes, aus dem schon viele Hilfsprojekte für im Einsatz schwer verletzte Feuerwehrmitglieder finanziert werden konnten!

Der rote „Florian 18“ stammt vom Weingut Blaha aus Röschitz und gehört zur Sorte „Zweigelt Selektion 2017“. Ebenfalls aus Röschitz, jedoch vom Weingut Weineck, kommt der weiße „Florian 18“. Erhältlich ist der NÖ Feuerwehreinwein über den Webshop des NÖ Landesfeuerwehrverbandes <https://webshop.n.feuerwehr.gv.at/> und kann ab sofort bestellt werden. Weiß- wie auch Rotwein kosten 7 Euro je Flasche, davon gehen € 1,50 in den Unterstützungsfonds des NÖ Landesfeuerwehrverbandes.

Die Weine können aber auch direkt bei den Winzern bestellt werden:

Florian 18-Zweigelt Selektion 2017
 Weingut Blaha
 Im Winkel 7, 3743 Röschitz
 www.weingut-blaha.at

Florian 18-Weinviertel DAC 2018
 Weingut Weineck
 Lange Zeile 40, 3743 Röschitz
 www.weineck.at



Die Niederösterreichische Landesfeuerwehr

Im Jubiläumsjahr des NÖ Landesfeuerwehrverbandes werfen wir einen Blick in die Vergangenheit und stellen die Menschen vor, die das Feuerwehrwesen in Niederösterreich aufgebaut haben. Josef (Sepp) Kast und RegR Erwin Nowak schafften wichtige Meilensteine als Landesfeuerwehrkommandanten.

1976-1982

Josef (Sepp) Kast

29. September 1917, Marchegg – 4. Dezember 1996, Marchegg
Rauchfangkehrermeister



Funktion		
von	bis	ausgeübte Funktion
1950	1996	Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Marchegg, 1953–82 deren Kommandant
1956	1959	Kommandant-Stellvertreter des Bezirksfeuerwehrverbandes Marchegg
1958	1976	Wettkampfleiter in Niederösterreich
1959	1989	Internationaler Wettkampfleiter des CTIF und
1962	1978	Bundesbewerbsleiter
1959	1982	Kommandant des Bezirksfeuerwehrverbandes Marchegg (ab 1970 Abschnittsfeuerwehrkommandant) und Landesfeuerwehrrat für den Bezirk Gänserndorf (ab 1970 Bezirksfeuerwehrkommandant)
1959	1982	Mitglied (1959–65 kooptiert) des Engeren Ausschusses (ab 1970 Landesfeuerwehrrates), 1959–76 Vorsitzender des Schul- bzw. Ausbildungsausschusses
1968	1976	NÖ Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter
1976	1982	NÖ Landesfeuerwehrkommandant
1978	1988	Präsident des ÖBFV, 1976–78 bereits Vizepräsident
1981	1991	Vizepräsident des CTIF

Eckpunkte der Ära Kast

Zeitpunkt	Geschehen
Mit Sepp Kast verbinden alle, die ihn kannten: FuB-Dienst, Bewerbe, Ausbildung, Kameradschaft	
1976	Einführung der ersten Sachbearbeiter auf Bezirks- und Abschnittsebene
1.1.1977	Gründung des Hilfswerks (Zusammenlegung von Unterstützungs- und Sterbekassa) nach von Erwin Nowak ausgearbeiteten Bestimmungen
1977	Neue Mindestausrüstungsverordnung der NÖ Landesregierung; Einteilung der Gemeinden nach Einwohner- und Häuserstand in sieben Klassen.
1978	Gründung des Sonderdienstes Flugdienst
1978	Beginn des Ausbaues der Sirenenfernsteuerung (Warn- und Alarmsystem)
1979	Eröffnung des Zelt- und Lagerplatzes sowie des Hauses der NÖ Feuerwehrjugend in Altenmarkt an der Ysper
1980	Alarmplan Wien für die NÖ Feuerwehren tritt in Kraft
1980	Nach fast zehnjährigen Verhandlungen Verbesserung des Unfallschutzes
1981–83	Umstellung des Funksystems

Historischen Vorkommandanten

1982-1995

RegR Erwin Nowak

20. September 1930, Krems – 11. Juli 2004, Stratzing
Magistratsbeamter



Funktion		
von	bis	ausgeübte Funktion
1944	2004	Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Krems, 1971–86 deren Kommandant
1971	1991	Abschnittsfeuerwehrkommandant von Krems-Stadt
1971	1993	Bezirksfeuerwehrkommandant von Krems
1971	1995	Mitglied des Landesfeuerwehrrates (1971–76 Vorsitzender des Finanzausschusses)
1971	1979	Jugendreferent des NÖLFV bzw. Vorsitzender des Arbeitsausschusses Feuerwehrjugend im NÖLFV
1976	1979	Leiter des Sachgebiets Feuerwehrjugend im ÖBFV
1976	1982	NÖ Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter
1978	1988	Leiter des Referats 1 des ÖBFV
1982	1995	NÖ Landesfeuerwehrkommandant
1988	1998	Präsident des ÖBFV

Eckpunkte der Ära Nowak	
Zeitpunkt	Geschehen
1982	Beginn der systematischen Aufarbeitung der NÖ Feuerwehrgeschichte durch Dr. Hans Schneider
1983	Zivildienst auch bei der Feuerwehr
1984	Beginn der Durchschaltung des Notrufs 122 an zentrale Stellen
1984/85	Einführung des Zugskommandantenlehrgangs II speziell für Feuerwehrkommandanten
1986	Nach einer Volksabstimmung beschließt der Landtag, St. Pölten zur Landeshauptstadt zu ernennen. Die Planungen für eine Verlegung des Landesfeuerwehrkommandos nach Tulln beginnen.
1986, 1991 und 1995	Novellen zum NÖFGG
1993	Übersiedelung des Landesfeuerwehrkommandos nach Tulln, ein Jahr später wird hier auch das Feuerwehrmuseum eröffnet.
1994	Aufnahme von Frauen in den Feuerwehrdienst
1995	Senkung des Eintrittsalters zur Feuerwehrjugend von 12 auf 10 Jahre, erstmalige Aufnahme von Mädchen in die Feuerwehrjugend
1995	Zweckbindung von 100% Feuerschutzsteuer für das Feuerwehrwesen



NÖ Landesfeuerwehrleistungsbewerb Fotogalerie 2019



FEUERWEHR und KATASTROPHENSCHUTZ

